

Musikfestival

GLATT&VERKEHRT 2013

29. Juni – 28. Juli

Wolkenturm im Schlosspark Grafenegg
Verschiedene Heurigen und Gasthöfe in der Wachau
Schiffsfahrt Krems – Wachau – Krems
Stift Göttweig
Schloss zu Spitz
Burgruine Aggstein
Klangraum Krems Minoritenkirche
Winzer Krems, Sandgrube 13

Pressekontakt:
Barbara Pluch, tel: +43 (0) 2732 90 80 30 322,
mobil +43 (0) 664 604 99 322,
barbara.pluch@noe-festival.at
Pressefotos zum Download: www.glattundverkehr.at/presse

Nö Festival un Kino GmbH, Minoritenplatz 4, 3500 Krems



Inhalt

Vorworte	3
PROGRAMMÜBERSICHT <i>Vorprogramm 29. Juni. - 20. Juli</i>	4
PROGRAMMÜBERSICHT <i>Hauptprogramm 24. - 28. Juli 2013</i>	5
GLATT&VERKEHRT. <i>Konzept</i>	6
TONKÜNSTLER-ORCHESTER NÖ & BENJAMIM TAUBKIN, TATIANA PARRA, JOATAN NASCIMENTO	8
CATCH-POP STRING-STRONG feat. EVA SALINA PRIMACK Serbien/Kosovo/USA	10
PARNO GRASZT Ungarn	11
TÖNENDE SCHIFFSFAHRT DURCH DIE WACHAU	12
KINDERWORKSHOP "KLANG.FARB.SPIEL"	14
UNTERBIBERGER HOFMUSIK Deutschland	15
WERKSTATT-REPRISEN	16
MARTIN PTAK & ENSEMBLE feat. OKKYUNG LEE Österreich/USA/Südkorea	17
GEORG BREINSCHMID & BENI SCHMID & STIAN CARSTENSEN Österreich/Norwegen	18
HOLSTUONARMUSICBIGBANDCLUB Österreich	19
FILME OPEN AIR KINO BEIM KESSELHAUS	20
BODO HELL, RENALD DEPPE & DIE WACHAUER PESTBLÄSER Österreich	21
PIANO FORTE – EIN EXQUISITER KLAVIERABEND VON NORWEGEN BIS KUBA	22
<i>PAUL GULDA & GYPSY DEVILS Österreich/Slowakei</i>	22
<i>CHRISTIAN WALLUMRØD ENSEMBLE Norwegen</i>	23
<i>CHUCHO VALDÉS & AFROCUBAN MESSENGERS Kuba</i>	24
POESIE ALBUM – SONGS AUS DREI KONTINENTEN	25
<i>DAVID MOSS & MARINO FORMENTI USA / Deutschland / Österreich / Italien</i>	25
<i>SAM LEE & FRIENDS Grossbritannien</i>	26
<i>KEZIAH JONES TRIO Nigeria</i>	27
MITTELMEERKREUZFAHRT – VON SALENTO ÜBER GRIECHENLAND ZUM NAHEN OSTEN	28
<i>BABIS PAPADOPOULOS Griechenland</i>	28
<i>CANZONIERE GRECANICO SALENTINO Italien</i>	29
<i>AVISHAI COHEN QUARTET Israel</i>	30
SUFI-SOUL – EKSTATISCHES VOM MAGHREB BIS PERSIEN	31
<i>FATIMA TABAAMRANT Marokko</i>	31
<i>ALIREZA GHORBANI & DORSAF HAMDANI Iran/Tunesien</i>	32
<i>CARLOU D Senegal</i>	33
HANDGEMACHT – SELTSAME INSTRUMENTE VON JAPAN BIS IN DIE NEUE WELT	34
<i>CABEZAS DE CERA feat. FRANZ HAUTZINGER Mexiko/Österreich</i>	34
<i>SENYAWA feat. KAZUHISA UCHIHASHI Indonesien/Japan</i>	35
<i>HERMETO PASCOAL & BAND Brasilien</i>	36
JAKOBS MANEGE	37
Veranstaltungsorte	38
Nächtigungen	38
Vorverkauf	39
Pressekontakt	40
Pressefotos	40
Pressekarten	40
Impressum	40

Vorworte

Sehr geehrtes Publikum!

Vor Ihnen liegt ein Programmheft, das über dreißig Veranstaltungen beschreibt. Entdecken Sie mit uns - auch über die einzelnen Themen hinaus – einige der roten Fäden, entlang derer Glatt&Verkehrt Nr. 17 abläuft, z.B: Genres wie Roma-Musik, Orte und Mythen beiderseits der Donau, aber auch außermusikalische Begriffe wie „Schicksal“, „Sehnsucht“ oder „Exil“.

Unser Programm entsteht nicht allein durch Wünsche und Fantasien - immer wieder dürfen wir auch einfach KünstlerInnen und Ensembles entdecken, deren Musik nicht nur unglaublich gut, sondern grenzen- und kategorienlos ist. An uns liegt es vielleicht, sie mit anderen Ideen zu verknüpfen, eine ebenso große Herausforderung wie etwa ein Tagesthema zu entwickeln. Unsere „Methode“ heißt Experiment. Wir kombinieren beinahe Unerhörtes mit fast schon Legendärem, wenn die Klang-Konzepte in lustvollen Clashes aufeinanderprallen. In diesen spielen freilich Schönheit und unmittelbare Erfahrbarkeit eine große Rolle.

Dazu dürfen wir allerdings auch die großartigsten Orte der Region bespielen, seien es die spektakuläre Schönheit des Wolkenturmes im Schlosspark von Grafenegg, die schlichte Eleganz des Innenhofes im Schloss zu Spitz, der mächtig sakrale Klangraum Krems Minoritenkirche, die jahrtausendealte Kraft im Stift Göttweig oder die idyllische Atmosphäre in der Sandgrube 13 bei den Winzern Krems, einer großartigen Open-Air-Bühne für 900 Leute, wie geschaffen für unsere bewährte Kooperation mit dem ORF Radio Ö1, nicht zu vergessen die Heurigen-Landschaft der Wachau und den 100-jährigen Raddampfer Schönbrunn. Eine gleich doppelte Premiere findet übrigens am 20. Juli statt: wenn Literat Bodo Hell mit den Wachauer Pestbläsern erstmals bei Glatt&Verkehrt auftritt und dazu das Rosengärtlein der Burgruine Aggstein in Szene setzt.

Für all diese so unterschiedlichen Orte passende oder passend kontrastreiche Musik zu ermöglichen, ist eines unserer Ziele. So könnten sich Eindrücke auch über die Dauer eines Konzertes hinaus bewahren. Sie, liebes Publikum, vertrauen uns! Wir trauen Ihnen einiges zu. Dass darin kein Widerspruch liegt, möge auch diese Ausgabe von Glatt&Verkehrt wieder unter Beweis stellen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Josef Aichinger, Albert Hosp und das Team von Glatt&Verkehrt

„Wenn die vielfältigsten Musiken dieser Welt Krems und die Wachau zum Klingen bringen, dann hat das Festival Glatt&Verkehrt wieder Einzug in eine der wohl schönsten Gegenden Österreichs gehalten. Erleben Sie die vielen einzigartigen Spielorte und musikalischen Facetten dieses großartigen Festivals und genießen Sie mit uns die Hochzeit des Sommers!“

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann

PROGRAMMÜBERSICHT *Vorprogramm 29. Juni. - 20. Juli*

WOLKENTURM GRAFENEGG | KREMS A.D. DONAU@SPITZ A.D.DONAU | STIFT GÖTTWEIG | WACHAU

Sa 29. 06. | 20:00 | Wolkenturm Grafenegg
**TONKÜNSTLER-ORCHESTER NÖ & BENJAMIM TAUBKIN,
TATIANA PARRA, JOATAN NASCIMENTO ...**

Fr 05. 07. | 15:00 | Klangraum Krems Minoritenkirche - Arkadenhof
KINDERWORKSHOP "KLANG.FARB.SPIEL"

Fr 05. 07. | 18:00 | Fesslhütte, Dürnsteiner Waldhütten 23
CATCH-POP STRING-STRONG feat. EVA SALINA PRIMACK

Fr 05. 07. | 19:00 | Weingut Erich & Brigitte Polz, Rührsdorf
PARNO GRASZT

Sa 06. 07. | 16:30 | Schiffsfahrt | Schiffstation Krems-Stein
TÖNENDE SCHIFFSAHRT DURCH DIE WACHAU

So 07. 07. | 18:00 | Bio-Weingut Geyerhof, Oberfucha
UNTERBIBERGER HOFMUSIK

Fr 12. 07. | 19:00 | Stift Göttweig
WERKSTATT-REPRISEN

Sa 13. 07. | 20:00 | Klangraum Krems Minoritenkirche
MARTIN PTAK & ENSEMBLE feat. OKKYUNG LEE

Do 18. 07. | 20:00 | Schloss zu Spitz - Open Air
GEORG BREINSCHMID & BENI SCHMID & STIAN CARSTENSEN

Fr 19. 07. | 20:00 | Schloss zu Spitz - Open Air
HOLSTUONARMUSICBIGBANDCLUB

Sa 20. 07. | 20:00 | Ruine Aggstein - Rittersaal
BODO HELL, RENALD DEPPE & WACHAUER PESTBLÄSER

FILME im Open Air Kino beim Kesselhaus
an folgenden Samstagen, jeweils 21:30: 06.07., 20.06.

Fr 27. 09. | 17:00 | Klangraum Krems Minoritenkirche
GLATT&VERKEHRT-NACHSPIEL: Kinderkonzert JAKOBS MANEGE

Adressen Veranstaltungsorte siehe S. 37

Ticketinformationen <http://www.glattundverkehrt.at/tickets/ticketinformationen>

PROGRAMMÜBERSICHT *Hauptprogramm 24. - 28. Juli 2013*

WINZER KREMS, SANDGRUBE 13, 3500 Krems a.d.D.

Mi 24. 07. | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

Piano Forte – Ein exquisiter Klavierabend von Norwegen bis Kuba

PAUL GULDA & GYPSY DEVILS | Österreich/Slowakei
CHRISTIAN WALLUMRØD ENSEMBLE | Norwegen
CHUCHO VALDÉS & AFROCUBAN MESSENGERS | Kuba

Do 25. 07. | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

Poesie Album – Songs aus drei Kontinenten

DAVID MOSS & MARINO FORMENTI | USA/Deutschland/Österreich/Italien
SAM LEE & FRIENDS | Großbritannien
KEZIAH JONES TRIO | Nigeria

Fr 26. 07. | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

Mittelmeerkreuzfahrt – Von Salento über Griechenland zum Nahen Osten

BABIS PAPADOPOULOS | Griechenland
CANZONIERE GRECANICO SALENTINO | Italien
AVISHAI COHEN QUARTET | Israel

Sa 27. 07. | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

Sufi-Soul – Ekstatisches vom Maghreb bis Persien

FATIMA TABAAMRANT | Marokko
ALIREZA GHORBANI & DORSAF HAMDANI | Iran/Tunesien
CARLOU D | Senegal

So 28. 07. | 17:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

Handgemacht – Seltsame Instrumente von Japan bis in die Neue Welt

CABEZAS DE CERA feat. FRANZ HAUTZINGER | Mexiko/Österreich
SENYAWA feat. KAZUHISA UCHIHASHI | Indonesien/Japan
HERMETO PASCOAL & BAND | Brasilien

Änderungen des Programms, der Reihenfolge und der Beginnzeiten vorbehalten. www.glattundverkehrt.at

Ticketinformationen <http://www.glattundverkehrt.at/tickets/ticketinformationen>

„Eine Weltreise für die Seele!“ (Die Presse)
 „Das vielleicht angenehmste Musikfestival des Landes“ (Falter)
 „Musikalische Trüffeln“ (Der Standard)

Glatt&Verkehrt. Konzept

Tradition und Aufbruch, alt und neu, gehören zusammen wie die Maschen des Strickmusters – bei Glatt&Verkehrt wird in diesem Spannungsfeld musiziert: dieses Festival fragt nicht nach Stilen und Gattungen, sondern nach Regionen, Herkunft und Wurzeln.

Seit 1997 lässt sich bei diesem einzigartigen Festival erfahren, was es an originellen, spannenden und sehr qualitätvollen Dingen im weiten Feld jener Musik gibt, die sich auf bestimmte ethnische Traditionen beruft. Was die KünstlerInnen, die aus aller Welt in die kleine niederösterreichische Stadt Krems a.d. Donau anreisen, verbindet, ist - egal ob sie sich traditioneller Volksmusik, dem Jazz, der Klassik oder der Avantgarde verschrieben haben - die Auseinandersetzung mit ihren eigenen musikalischen Wurzeln. Mittlererweile stehen (fast) vier Wochen ganz im Zeichen dieser außergewöhnlichen Klänge aus aller Welt und locken mehrere tausend BesucherInnen (zum Teil Stammpublikum) in die Wachau. Die erfolgreiche Musikwerkstatt in Stift Göttweig legt (seit 2010 unter der Leitung von Evelyn Fink-Mennel) ihren Schwerpunkt noch mehr auf zeitgenössische Musik. Fixpunkte des Programms sind Konzerte beim Spitzer Marillenkirtag, im Klangraum Krems Minoritenkirche, bei verschiedenen Heurigen in der Wachau sowie 5 Tage Hauptprogramm bei den Winzern Krems, Sandgrube 13.

Geschichte

Im August 1997 bevölkerten mehr als hundert Musikanten aus ganz Europa die Bühne der Winzer Krems und neben ihren Auftritten auch die Kunsthalle Krems und die ganze Stadt – ein ganzes Hotel wurde von den Musikern für eine Woche okkupiert. Ein Festival fand statt, das unter dem Motto „Glatt&Verkehrt“ 18 Gruppen aus 17 verschiedenen Ländern versammelte. Jene erste Ausgabe von „Glatt&Verkehrt“ wurde gemeinsam mit der European Broadcasting Union veranstaltet, und damit auch der Grundstein zur engen Zusammenarbeit mit dem Radioprogramm Ö1 des ORF gelegt.

1999-2006 wurde jeweils eine CD mit Höhepunkten des Festivals vom ORF herausgegeben.

Der Hauptspielort des Festivals

Er wurde „entdeckt“, als man für ein Akkordeonfestival 1995 geeignete Aufführungsorte suchte: Der überdachte Innenhof des Hauptgebäudes der größten österreichischen Winzergenossenschaft „Winzer Krems“ in der Sandgrube 13, bietet Fassungsraum für ca. 1000 Besucher, mit einem herrlichen Ausblick über die ganze Stadt, auf die Donau bis zum Stift Göttweig.

Aus dem Keller der Winzer Krems kommen erlesenste Weine und im Zeltglände des Festivals werden Speisen aus der Region geboten. Damit ist dieser Ort prädestiniert für ein langes Sommerwochenende – Musik, Essen und Trinken – alles auf höchstem Niveau.

Weitere Veranstaltungsorte

Eine Woche lang gewährt das prächtige Stift Göttweig den TeilnehmerInnen und ReferentInnen der Musikwerkstatt Unterkunft. In harter Arbeit und mit viel Spaß wird hier so ziemlich alles gelehrt, was mit traditioneller und vermehrt auch mit zeitgenössischer Musik zu tun hat.

Mit dem Klangraum Krems Minoritenkirche wurde ein neuer besonders reizvoller Veranstaltungsort dazugewonnen.

Außerdem bespielt „Glatt&Verkehrt“ mittlerweile an zwei Abenden den idyllischen Schlosshof in Spitz im Rahmen des traditionellen Marillenkirtags. Seit 2011 werden in Kooperation mit Weltkulturerbe.Wachau auch Heurige und Gasthöfe in der Wachau mit kleinen feinen Konzerten bespielt, seit 2012 gibt es außerdem eine musikalische Schifffahrt durch die Wachau (in Koop. mit ARGE Donauländer). 2013 ist Glatt&Verkehrt außerdem im Wolkenturm Grafenegg und auf Burgruine Aggstein zu Gast.

„So vieles hat sich geändert in den anderthalb Jahrzehnten seit den ersten (damals drei) „Glatt&Verkehrt“-Tagen 1997. Das Festival selbst, dessen Angebot um ein Vielfaches gewachsen ist. Und noch stärker die Welt! Musik aus den entlegensten Winkeln des Globus lässt sich per Mausclick ins Wohnzimmer holen, die Bilder dazu flimmern über den kleinen YouTube-Schirm im Schirm.

Und doch bleibt dieses Festival unersetzlich. Vielleicht liegt es an der Atmosphäre: Der besonderen Art Stille, bevor ein Konzert los geht, gespannte Erwartung, Neugier auf (so) noch nie Gehörtes. Denn hier lässt sich noch weniger als bei Klassik- oder Jazz-Konzerten vorhersehen, was sie auf die Bühne bringen werden, die Solisten und Ensembles, Botschafter fremder Kontinente und Musiktraditionen.

Sicher spielt auch der Ort eine wichtige Rolle dabei, dass das Publikum über die Jahre konstant gewachsen ist, dass Künstler hier gerne herkommen und wiederkommen. Der (buchstäblich) lauschige, weinbewachsene Innenhof der Winzer Krems in der Sandgrube lädt zu konzentriertem Zuhören ebenso ein wie zum Mitgehen, Mitfiebern, Mittanzen.“

(Johann Kneihls, gehört, Festspielmagazin 2011)

Sa 29. Juni | 20:00 | Wolkenturm Grafenegg

TONKÜNSTLER-ORCHESTER & BENJAMIM TAUBKIN, TATIANA PARRA, JOATAN NASCIMENTO ...

„The Girl from Ipanema“

Tonkünstler-Orchester

Benjamim Taubkin | Klavier

Tatiana Parra | Gesang

Joatan Nascimento | Trompete

Zeca Assumpcao | Bass

Sergio Reze | Drums

Alegre Correa | Gitarre

Duo Soukast: Guilherme Kastrup, Simone Sou |

Electronics, Percussion

Markus Poschner | Dirigent

15:00 | FAMILIEN-WORKSHOP „THE GIRL FROM IPANEMA“ (GARTENSAAL)

17:30 | Prélude im Schlosshof Grafenegg

19:00 | Einführungsgespräch mit A. Hosp in der Reitschule Grafenegg

Infos & Tickets: www.grafenegg.com

T. 02735/5500 oder 01/5868 383; Eine Kooperation von Festival Glatt&Verkehrt, Grafenegg & Tonkünstler-Orchester

Zum Auftakt seiner 17. Edition ist das Festival **GLATT&VERKEHRT** zu Gast im Wolkenturm Grafenegg und lädt gemeinsam mit Grafenegg und dem Tonkünstler-Orchester zu einem frühlommerlichen Tagesausflug nach Brasilien, bei dem zwischen klassischer Symphonik und klassischen Bossa Nova-Hits einiges ausprobiert werden wird.

Neben dem Dirigenten **Markus POSCHNER** ist ein Pianist und Komponist beteiligt, der Glatt&Verkehrt bereits einige seiner zauberhaftesten Momente beschert hat: **Benjamim TAUBKIN**. Unter den weiteren Mitwirkenden finden sich die Bossa Nova-Sängerin **Tatiana PARRA**, der brasilianische Star-Trompeter **Joatan NASCIMENTO** und der in Wien lebende brasilianische Gitarrist **Alegre CORREA**.

Ausgangspunkt ist der unermessliche Reichtum brasilianischer Musik, entstanden aus einer berühmten Dreifaltigkeit, freilich einer recht unheiligen, die von Kolonialismus und Sklavenhandel geprägt war: Europäische Musik seit dem 16. Jahrhundert, afrikanische Einflüsse vor allem aus subsaharischen Regionen und die Kultur indigener Völker.

Im klassischen Teil des Abends hören wir verschiedene Ansätze der Verbindung dieser Elemente, etwa in **Villa Lobos' „Bachianas Brasileiras Nr. 2“**. Was aber hat hier **Ravels** Tanzgedicht „La Valse“ zu suchen? Tatsächlich existieren mehrere innere Verbindungen. Heitor Villa Lobos war von französischer Musik sehr beeindruckt.

Ravel wiederum zeigte sich außereuropäischen Traditionen gegenüber sehr aufgeschlossen.

Im zweiten Teil steht **Guilherme Kastrup** «Pifaiada» für Klavier, Schlagwerkduo und Orchester in der von Bearbeitung Benjamim Taubkin auf dem Programm, sowie **Bossa Nova-Songs** von «Samba de Verão» bis «The Girl from Ipanema», die auch losgelöst von der kurzen Dauer der elegant-coolen Bossa-Nova-Epoche zeitlos gültige Kunstwerke darstellen.

Im vorausgehenden **Prélude um 17:30** wird die aktuellste Musik des Abends entstehen: **„Bossa Nova und Brazil Jazz“** -

Jazz-beeinflusste Improvisationen, neue Musik für Schlagwerk, klassische Choros (Instrumentalmusik, die von Straßenmusikanten Anfang des 20. Jhs. in Rio de Janeiro erklang), sowie, dem Thema des Tages entsprechend, auch einige Bossa-Nova-Stücke.

<http://www.benjamimtaubkin.com/>
<https://www.tonkuenstler.at/>
<http://www.tatianaparra.com.br/site/>
<http://www.benjamimtaubkin.com/>
<https://www.tonkuenstler.at/>
<http://www.tatianaparra.com.br/site/>

Fr 5. Juli | 18:00 | Fesslhütte (Dürnsteiner Waldhütten 23)

CATCH-POP STRING-STRONG feat. EVA SALINA PRIMACK | Serbien/Kosovo/USA

Jelena Popržan | Viola, Stimme

Rina Kacinari | Cello, Stimme

Eva Salina Primack | Stimme

Eintritt frei. Tischreservierungen: 02732/41277 oder 0699/18792112

Auch Bobos brauchen Putzfrauen. Wenn sich „die Slavica“ und „die Frau Magistra“ am selben Tanzboden der Balkan-Disco treffen, jauchzt das multikulturelle Wien... Solche Geschichten erzählen die zwei Musikerinnen, deren Repertoire von Eigenkompositionen über ex-jugoslawische Pophits bis zu Bach, Bartok & Brecht reicht; mit Gespür fürs Kabarettistische und rasanter Virtuosität wird kräftig nachgewürzt.

Bratsche und Cello - das klingt eher nach Beethoven als nach Weltmusik. Jedoch ist es eine Spezialität der Wiener Szene, dass sich die besten Ideen für neue Mixturen oft aus der bei uns so gehätschelten Klassik ergeben. Das Duo CPSS steht jedenfalls für die Freiheit, die sich MusikerInnen erlauben können, wenn das technische Handwerk stimmt, die überzeugenden Ideen fliesen und die Arrangements passen. Debut beim Festival Balkan Fever 2009, Austrian World Music Award 2011, erste CD beim Qualität-Label Col Legno - die Stationen seiner Laufbahn verheißen relative Stabilität, und das ist nicht selbstverständlich: Schließlich muss, bei aller positiver Aufbruchsstimmung in Österreichs Weltmusik-Landschaft, auch gesagt werden, dass es noch nie so wenig Geld bei so vielen Auftritts Möglichkeiten gab. Umso wichtiger also, auch für Glatt&Verkehrt, neben Premieren und internationalen Debüts die einheimische Szene zu präsentieren.

Durch die Begegnung von CPSS mit Eva Salina Primack ist für Premierencharakter ohnehin gesorgt.

(Mehr über die famose Sängerin aus Kalifornien siehe den Text zur Schiffsfahrt)

<http://www.myspace.com/catchpop>;

<http://evasalina.com/>

Fr 5. Juli | 19:00 | Weingut E. & P. Polz (Rührsdorf)

PARNO GRASZT | Ungarn

Jozsef Olah | Gesang, Gitarre, Tambura
 Viktor Olah | Gesang, Gitarre, Tanz
 Sandor Horvath | Gesang, Kochlöffel, Tanz
 Janos Jakocska | Gesang, Gitarre
 Maria Varadi | Gesang, Tanz
 Maria Balogh | Gesang, Tanz
 Krisztian Olah | Akkordeon
 Janos Olah | Kontrabass
 Istvan Nemeth | Milchkanne, Scat/Beatbox

Eintritt frei. Tischreservierungen: 02714/6326

„Dort wo wir herkommen, gibt es keinen Unterschied zwischen Musikern und Publikum.“ Satze wie diese lassen auf die tiefe Einbindung in dörfliches Alltagsleben schließen. Das „Dort“ ist im Falle von Parno Graszt das Dorf Paszab, nahe dem Dreiländereck Ungarn/Slowakei/Ukraine, bekannt unter anderem für die Weberei. Dort webt auch Parno Graszt, und zwar aus den vielfältigsten Stoffen, seine Musik. Ungarische Romamusik, das heißt schon lange nicht mehr nur Csardas, das sind Volksmusiktraditionen von Indien bis Transsylvanien, das ist Klassik, Jazz und Popmusik. Auf ihrem Weg durch die Jahrhunderte, auf ihrer Reise von Rajasthan bis Europa haben sich Roma überall von lokalen Stilen inspirieren lassen, ein Muss, wollten sie vom Musizieren leben können. Auf dieser reichhaltigen Palette hat die spezifische Musik, wie Parno Graszt sie vertritt, doch einige Spezialitäten - etwa den „Mundbass“, eine Art mouthpercussion, die sich klanglich wunderbar mit einem anderen Schlagwerk-Exponat verbinden lässt, einem schlichten Tonkrug.

„Sie verwenden keine Quellen, sie sind selbst die Quelle“, begeisterte sich ein Journalist nach einem Wochenende in Paszab. Es ist uns so gesehen eine besondere Freude und Ehre, wenn das weise Pferd (auf Romani „Parno Graszt“, ein Symbol für Reinheit und Freiheit) bei uns gleich zweimal Station macht, auf dem Schiff wie beim Heurigen! <

<http://www.parnograszt.com/>

TIPP:

Sa 6. Juli | SCHIFFSFAHRT | 10:00 | Gasthaus Salzstadl

KLASSIK-TREFFPUNKT | Ö1 live-Sendung

Die beliebte Samstag-Vormittag-Radiosendung live aus Krems/Stein. Renate Burtscher begrüßt Gäste, MusikerInnen und ReferentInnen von der Musikwerkstatt und der Schiffsfahrt. Eintritt frei.

Tischreservierungen: 02732/70312

Sa 6. Juli | SCHIFFSFAHRT | 16:30 Einstieg | 17:00 Abfahrt Schiffstation Krems-Stein

TÖNENDE SCHIFFSFAHRT DURCH DIE WACHAU

Frank London | Trompete, Komposition, Arrangement

Jon Sass | Tuba

Otto Lechner | Akkordeon

Eva Salina Primack | Gesang, Arrangement

Felix Lajko | Violine, Zither

Antal Brasnyo | Viola

Unterbiberger Hofmusik

Trachtenkapelle Spitz

Trachtenkapelle Rossatz

Parno Graszt

CHORyphäen

Abfahrt 17:00. KONZERT in Spitz etwa 19:30. Ankunft zurück in Krems/Stein etwa 22:30.

Zwei Blaskapellen, ein Chor, vier verschiedene Bands, zusammen am Schiff bzw. im Hafen von Spitz. So ein Unternehmen braucht auch musikalisch einen erfahrenen Kapitän, im besten Fall jemanden, der die Gegend kennt, um auch neue Routen sicher zu durchsteuern. Niemand ist dafür besser geeignet als **Frank London**.

Als Komponist hat er von der Solo-Improvisation bis zur Opern-Partitur schon alles in die Tat umgesetzt; dementsprechend wird er die über hundert Mitwirkenden mit der ihm eigenen Mischung aus technischer Genauigkeit und spontaner Ausgelassenheit unter einen Hut zu bringen wissen. Als Trompeter kennt er Freud und Leid des Blasmusikers aus eigener Erfahrung... Als Bandmusiker weiß das Gründungsmitglied der Klezematics, wie wichtig es ist, eingespielte PartnerInnen zu haben; so stehen ihm mit Otto Lechner und Jon Sass zwei gewiefte Musiker zur Verfügung, um seine Kern-Truppe zu bilden. **Jon Sass** kann mit der Tuba Bass, Rhythmus und Melodisches gleichermaßen garantieren; der seit langem in Österreich heimische Groove-Experte hat mit Frank London etwa beim Tanz- und Folkfest Rudolstadt ein aufsehenerregendes Duo gespielt. Auch **Otto Lechner** ist mit Frank diverse ungewöhnliche Wege gegangen, u.a. mit der Rossatz Kapelle bei Glatt&Verkehrt 2005; Lechner ist aufgrund seiner umfassenden Repertoire-Kenntnis, seines eigenständigen Stils am Akkordeon und letztlich auch durch seinen Spielwitz in allen Sparten der perfekte Mann für die „Harmonien“ im Trio.

Als vielbeschäftigter Kurator der unterschiedlichsten Bereiche weiß Frank London aber auch, wie wichtig es ist, delegieren zu können! So überlässt er heuer einen Gutteil der künstlerischen Arbeit einer ganz besonderen Künstlerin, **Eva Salina Primack**. Die Sängerin aus Santa Cruz/Kalifornien lebt in Brooklyn/NY, singt unter anderem auf Bulgarisch, Romanes, Korsisch, Georgisch, hat sich seit vielen Jahren in Musik vom Balkan vertieft und ist mittlerweile eine gesuchte Lehrerin südosteuropäischer Musik in den USA. Eva Salina – die eben ein ungemein dichtes, berührendes Solo-Album herausgebracht hat – wird bereits einen Monat vor dem 6.7. als Artist in Residence in der Wachau sein, um mit den beteiligten KünstlerInnen der Schiffsfahrt zu proben bzw. Neues zu entwickeln.

An Bord der „Schönbrunn“:

Félix Lajkó: Der Geiger vertritt Roma-Musik aus Ungarn und Serbien; mit der Violine gleichwie der Zither vermag er dem Begriff „Virtuosität“ neue Bedeutung zu verleihen, so atemberaubend ist seine Kunst und so viel mehr als bloße Hochgeschwindigkeits-Musik. Gemeinsam mit dem **Trio London-Lechner-Sass** sowie **Parno Graszt** und der **Unterbiberger Hofmusik** (Texte siehe die Veranstaltungen vom 5. und 7.7.!) wird Felix Lajko die Schiffsfahrt mit Musik erfüllen.

Wenn die „Schönbrunn“ dann in Spitz vor Anker geht, warten zwei gestandene Blasmusiken und ein Chor auf die spezielle gemeinsame Aktion an Land.

An der Anlegestelle in Spitz (Station 15):

Die **Trachtenkapelle Spitz** rückt seit mehr als drei Jahrzehnten aus, um die Gegend zu zahllosen Gelegenheiten mit Musik zu verschönern. Dass sich innerhalb der TKP auch noch die Gruppe „d´Bohmische“ gebildet hat, zeigt den musikalischen Enthusiasmus der Spitzer!

Die **Trachtenkapelle Rossatz**, quasi Gäste vom rechten Donauufer, hat sich im Laufe der Festivalgeschichte bereits auf einige tollkühne, glatte & verkehrte Abenteuer eingelassen. Unter der souveränen Leitung von Günter Weiss bzw. – für die Spitzer – Klaus Koch, bestechen beide Truppen durch hohe Ensemble-Qualität und spielfreudige Neugier auf außergewöhnliche Herausforderungen.

Die **CHORyphäen**, das Vokalensemble des Campus Krems, sind in erster Linie ein A-cappella-Chor, der immer wieder mit Instrumentalisten aller Genres zusammenarbeitet, wobei die ambitionierten AmateurInnen professionelle Arbeit leisten. Die Liebe zur Musik aus allen Himmelsrichtungen macht die CHORyphäen ebenso geeignet, diesen Tag mitzugestalten wie ihre vielseitige Chorleiterin, Cornelia Pesendorfer, die, als Oboistin, Sängerin und Kultur-Anthropologin, die denkbar verschiedensten Ideen in klingende Tat umsetzt.

[http://www.franklondon.com/;](http://www.franklondon.com/)

<http://www.jonsass.com/>

<http://www.unterbibberger.de>

<http://www.ottolechner.at/>

<http://www.tkrossatz.at/>

<http://www.tkspitz.at/>

<http://www.lajkofelix.hu/en/>

VIDEO: Schiffsfahrt 2012 <http://www.youtube.com/watch?v=0Q9mKOkWs7Q>

Fr 5. Juli | 15:00 | Klangraum Krems – Arkadenhof

KINDERWORKSHOP "KLANG.FARB.SPIEL"

MARGARETHE DEPPE | Cello

Uli Soyka | Schlagzeug

Alle eigenen Instrumente sind möglich und willkommen! Eine Auswahl an ORFF-Instrumenten wird zur Verfügung gestellt. Dauer 3 h. Kostenbeteiligung pro Kind 5.-. In Kooperation mit Kremser Ferienspiel/Verein Impulse Krems und Musik aktuell, Neue Musik in Niederösterreich.

Anmeldung: Verein Impulse Krems, Birgit Rampl (beschränkte TeilnehmerInnen-Zahl): ferienspiel@impulse-krems.at

Kann Musik aus Bausteinen „gemacht“ werden? Kann uns der Zufall dabei helfen, Musik zu machen? Kann eine Farbe ein bestimmter Klang sein? Oder klingt z.B. „blau“ für jede/n von uns anders? Und wie ist das mit Zahlen? Wie klingt ein Sechser, ergibt Musik 1 + 2 ein 3er-Lied?

Solchen Fragen wird in diesem Workshop nachgegangen, wenn Musik buchstäblich zusammengewürfelt wird. Im Spiel sind nämlich mehrere große Würfel, die entscheiden, wie ein „Werk“ klingt. Jede Fläche des Würfels erhält ein paar Töne, vielleicht eine Melodie, vielleicht einen Akkord, vielleicht einen einzigen Ton oder auch ein Geräusch, jedenfalls einen „Laut“ - der wiederum leise oder „wirklich laut“ sein kann... Die Zuordnung jeder Fläche geschieht spielerisch, im Ausprobieren von Klängen und Improvisieren nach eigenen Ideen. Wenn uns etwas besonders gut gefällt oder einfach nur irgendwie besonders klingt (vielleicht auch, wenn es besonders „schiach“ klingt!), wird es festgehalten, einer Würfelfläche zugeordnet. Das dauert seine Zeit, aber Cellistin Margarethe Deppe und Schlagzeuger Uli Soyka sind geschickte Improvisations-ExpertInnen und helfen da und dort, um etwas noch konkreter zu machen, einen Einfall vielleicht ein wenig genauer auszuformulieren. Und jetzt wird es spannend:

Wenn die Würfel gefallen sind, wird nach dem Ergebnis musiziert. Manches wird seltsam, manches auf seltsame Art „richtig“, manches einfach nur schräg klingen. Alles aber wird irgendwie passen.

So 7. Juli | 18:00 | Bio-Weingut Geyerhof (Oberfucha)

UNTERBIBERGER HOFMUSIK | Deutschland

Franz Josef Himpsl | Trompete
Xaver Himpsl | Trompete
Irene Himpsl | Akkordeon
Ludwig Himpsl | Horn und Drums
Konrad Sepp | Tuba
Matthias Schriefl | Trompete, Flügelhorn

Eintritt frei. Tischreservierungen: 02739/2259

Ihre Stücke heißen „Am Gamserlsteig“, „Gänsetanz“ ebenso wie „Çarsida“, „Dere Gelior“ oder „Unterbibaião“. Offensichtlich verfügt diese - um eine Ziehharmonika versammelte - Blasmusik also über ein weitgestecktes Repertoire! Ihre Herkunfts- und Ausbildungsstätten wiederum stecken ein mittel- bzw. süddeutsches Feld ab, überall wo Blasmusik gemacht, gelehrt und geliebt wird, zwischen Würzburg, Coburg, dem Allgäu und selbstverständlich München. Der dortige Stadtteil Neubiberg ist die Schaltzentrale, samt CD-Label. Oberhaupt Franz Josef Himpsl (gebürtig aus Mutzenwinkel am Brotjacklriegel) verfügt bei seiner Herrschaft scheinbar über die richtige Balance zwischen straffen und langen Zügeln, zwischen Anbindung ans Ensemble und Freigeben für eigene Projekte der einzelnen Hofmusik-Mitglieder; denn, wie schon vor Jahrhunderten, kann auch dieser „Hof“ (der freilich keinen kaiserlichen Brotgeber hat) die Qualität seiner Musik am besten bewahren, wenn die SolistInnen auch in anderen Kapellen spielen dürfen.

So bestehen die Ensemble-Biographien aus beeindruckend vielen Myspace-Links. Wenn sie sich dann aber versammeln, spielen die Unterbibberger wundervoll weiche Walzer, ziemlich zwidere Zwiefache oder auch kolossal komplexe Klassik.

<http://www.unterbibberger.de>

Fr 12. Juli | 19:00 | Abschlusskonzert | Göttweig

Werkstatt-Reprisen

Eintritt frei. Einlass und Catering ab 17 Uhr

Sissy & Dieter Heiß aus Wagram verwöhnen sie vor und während der Werkstatt-Reprisen mit Spezialitäten aus der Region und Spitzenweinen

Noch nie war die Werkstatt so international. Noch nie war sie so gut im Hier und Jetzt verwurzelt. Werkstatt-Leiterin und Gesangs-Referentin **Evelyn Fink-Mennel** hat wieder eine Mischung aus Stammpersonal, bewahrten Wiedergängern und Neulingen zusammengestellt. **Norbert Hauer** ist der König der Musikvermittler im Plenum.

Maciej Golebiowsky, **Natasa Mirkovic** und **Andreas Paragioudakis** bringen Ost- und Südosteuropa nach Göttweig. Pater Maximilian vertritt die in Göttweig heimische Choral-Tradition, und **Adriano Adewale** steuert das Stift durch alle Untiefen brasilianischer und sonstiger Percussion. Freilich finden sich auch unter den neuen ReferentInnen beste Reiseführer durch die Musik: der dänische Geiger **Harald Haugaard** etwa; er betreibt im Sommer in Dänemark eine eigene "Geigen-Werkstatt", deren spontan zusammengestellte Orchester ein unglaubliches Niveau erreichen. Dann ist da **Jon Sass**, der Tubaspieler mit dem unvergleichlichen Sinn für Groove und musikalisches Fundament. Dieses ist für die Werkstatt von eminenter Bedeutung, und so ist es naheliegend wie erfreulich, wieder einen Kontrabassisten im Team zu haben: **Markus Kraler** bringt aber auch noch Ideen für ein gemeinsames Werk mit.

Die Werkstatt baut so mit am Klang-Stift, Ton für Ton und Stein für Stein, im abstrakten wie im konkreten Sinne: So ist die Atmosphäre der Werkstatt nicht greifbar, aber spürbar und schwingt weit über Göttweig hinaus, räumlich wie zeitlich.

Ganz konkret wird es heuer auch möglich sein, durch Tone das Stift zu erhalten, wenn beim Schlusskonzert für die Beschaffung einiger neuer Dachziegel aufgespielt werden wird. Diese Werkstatt-Reprisen werden wieder, anhand mehrerer Stationen samt Bewirtung, eine Klangreise durchs Stift sein.

<http://www.glattundverkehrt.at/musikwerkstatt/referentInnen>

Sa 13. Juli | 20.00 | Klangraum Krems Minoritenkirche

MARTIN PTAK & ENSEMBLE feat. OKKYUNG LEE |
Österreich/USA/Südkorea
 „River Tales“

Martin Ptak | Klavier, präpariertes Klavier, Electronics
 Matthias Jakisic | Violine
 Lena Fankhauser | Viola
 Okkyung Lee | Violoncello
 Martin Riener, Christian Radovan, Phil Yaeger | Posaune
 Erik Hainzl | Bass-Posaune & Tuba
 Albin Janoska | live sampling & Rhodes
 Nico de Rooij | Lichtkonzept

Eine Auftragskomposition von Radio O1 und dem Land Niederösterreich / Abteilung Kunst und Kultur

Die einzigartige Atmosphäre des gotischen Kirchenraumes – inklusive der Tatsache, dass dieser unter Joseph II sakularisiert wurde – stellt für alle Künstlerinnen, die hier auftreten, eine besondere Inspirationsquelle dar. Die Konzerte im Klangraum werden ganz speziell für diesen Ort konzipiert, und die Berücksichtigung des Raumes ist ein essenzieller Bestandteil unserer Kompositionsaufträge.

Bedenken wir dazu, dass wenige Meter weiter die Donau vorüberfließt, haben wir weitere Bezugspunkte für die Entstehung neuer Musik: Angeregt von einer Region, die seit Jahrtausenden von Menschen bewohnt und gestaltet wird, immer den Strom im Blick, als Verbindung und Transportweg gleichwie zu überwindendes Hindernis, kann hier zeitgemäße Kunst die Geschichte weitererzählen und fortschreiben.

Martin Ptak ist in vielerlei Hinsicht ein geeigneter Künstler für solche Aufgaben. Das fängt mit seiner Herkunft an: Er ist, ein paar Kilometer vom Klangraum entfernt, in Paudorf aufgewachsen, auf der anderen Seite der Donau.

Weiters hat der mit je einem Konzert-Diplom für Klavier und Posaune ausgestattete Ptak zu einer Klangsprache gefunden, die beständig „im Fluss“ zu sein scheint und sich dabei bevorzugt in Grenzbereichen aufhält. Nicht zufällig heißt eine seiner, auch auf CD dokumentierten Arbeiten „Twilight Street“. Dass er sich dabei niemals einem bestimmten Genre zuordnen lässt, hindert den Vielbeschäftigten nicht daran, sich von den unterschiedlichsten Formen beeinflusst zu zeigen. Filmmusik habe ihn seit jeher fasziniert, was den Schluss zulässt, dass auch Ptaks konzertante Ideen sich mit (inneren) Bildern in Verbindung bringen lassen. Naheliegend war es daher von Anfang an, ein ausgeklügeltes Lichtkonzept als Teil der Komposition einfließen zu lassen. Der Besetzungsliste lässt sich entnehmen, dass diese Uraufführung gewisse instrumentale Grundfarben beinhaltet: Bläser, Streicher, Klavier, dies allerdings in maximaler Vielfalt und ebenso erstklassig wie international besetzt. Mittels Live-Sampling und weiteren Bearbeitungs-Methoden ist für farbliche Auffächerung gesorgt.

Besonders erwähnt sei hier Okkyung Lee als Solistin. Die koreanische Cellistin verbindet traditionelle Musik ihrer Heimat ebenso wie Jazz, und überhaupt "Klänge aller Art" zu einer ungemein originellen und gleichzeitig universal verständlichen Klangsprache.

[http://www.martinptak.com/;](http://www.martinptak.com/)

<http://www.myspace.com/okkyunglee>

VIDEO: Martin Ptak Twilight Street CD Präsentation <http://www.youtube.com/watch?v=yZ1JErESnm4>

Do 18. Juli | 20.00 | Schloss zu Spitz / Open Air

GEORG BREINSCHMID & BENI SCHMID & STIAN CARSTENSEN | Österreich/Norwegen

Benjamin Schmid | Violine

Stian Carstensen | Akkordeon

Georg Breinschmid | Kontrabass

OPEN AIR – BEI JEDEM WETTER (überdachte Bühne)

Georg Breinschmid ist ein Suchender, freilich kein verzweifelt die Stirn runzelnder, sondern ein lebensfroh Forschender. Jede Band sei ein Stück Weg in unbekannte Gegenden, jede CD eine kleine Dokumentation, quasi eine Landkarte des neu beschrifteten Terrains, für eventuell Nachfolgende. Bewusst verabschiedete er sich einst von der sicheren Existenz des Orchestermusikers, um sich, gewissermaßen „off mainstream“, seinen eigenen Mainstream zu graben. In diesem Strom ist zunächst das Flussbett mit Namen Groove zu erwähnen. Groove – wörtlich die „Rille“ - ist also grundlegend vorhanden, lasst man sich mit Breinschmid ein.

Benjamin Schmid wiederum sollte sich, einst als Wunderkind früh in die Klassik-Szene gesetzt, die Freiheit, die auch Georg Breinschmid meint, durch diverse Genre überschreitende Hakenschlage erst erspielen. Mittlerweile ist

er der einzige Geiger von Weltrang, der Jazz wie Klassik, improvisierte Musik wie komplexeste Partituren gleichermaßen hervorragend wie allgemein anerkannt spielt. "Classic Impro" - die Art, klassische Musik in den Jazz zu transferieren, darf in seinen Händen als geglückte Vermählung betrachtet werden.

Stian Carstensen ist dabei ein fulminanter Partner. Der Akkordeonist spielt Schuberts Forelle „blue“, hat die Pariser Musette im kleinen Finger, weiß bezüglich Balkan die vertracktesten Rhythmen schwerelos zu interpretieren und verfügt über einen beglückenden melodischen Einfallsreichtum.

[http://www.georgbreinschmid.com/gb/;](http://www.georgbreinschmid.com/gb/)

<http://www.benjaminschmid.com/>

VIDEOS:

Videos zum Trio hier auf Georg Breinschmids Youtube-Kanal

http://www.youtube.com/playlist?feature=edit_ok&list=PL949A5AF331614C44

Portrait von Stian Carstensen im BR

<http://www.youtube.com/watch?v=qG0n3s4aslw&list=PLFA77079C40F13108&index=20>

ein live Ausschnitt dieses Trios ist am Ende des Beitrags

Fr 19. Juli | 20.00 | Schloss zu Spitz / Open Air

HOLSTUONARMUSICBIGBANDCLUB | Österreich

Philipp Lingg | Gesang, Gitarre, Akkordeon

Andreas Broger | Saxofon, Klarinette, Akkordeon, Gesang

Bartholomäus Natter | Trompete, Flügelhorn, Gesang, Beatbox

Johannes Bar | Posaune, Euphonium, Didgeridoo, Tambourin, Gesang, Beatbox

Stefan Bar | Tuba, Posaune, Euphonium, Gesang

OPEN AIR – BEI JEDEM WETTER (überdachte Bühne)

Lange Karrieren tun gut, da zeigt sich erst, ob eine Idee von Dauer und ein erster Erfolg keine Eintagsfliege war. Gibt es ein Leben vor Mellau und hinter Schopfernau? Ja!

Sieben Jahre lang gab es die Band schon, als Musik und Video im Jahr 2010 „durchstarteten“. Um ihren Stil zu beschreiben, muss man erstens ihr untrügliches Gespür für „Groove“ erwähnen: Auch ohne Schlagzeug ist der Rhythmus gut verankert, darf die Musik im sicheren Flussbett dahinfließen/-grooven. Dann ist da die - oft falsch verstandene - Virtuosität: Diese kann nämlich durchaus intellektuell und mit Sinn und Humor erfüllt sein. Und drittens besticht der HMBC durch eine ganz eigene „Poesie“. Es darf dazwischen auch einmal ganz ohne Ironie, nämlich einfach herzerreißend sehnsüchtig zugehen. Was der Big Band Club alles kann, zeigte er bei uns bereits im Sommer 2011. Kurz darauf kam die erste Live-CD heraus, „weil Studio-Alben immer einen unsympathischen Touch von Perfektionismus haben“ und „weil die Live-CD den Moment festhalten kann.“ Nun, zum einen sind die fünf Musiker auch im Live-Betrieb ziemlich perfekt unterwegs. Zum zweiten ist wirklich jeder Moment, jedes Konzert ganz anders. Und zum dritten eröffnen die Wälder (keine Baume, sondern Menschen!) dann doch fast jedes Konzert mit dem schönen Motto „Wir ehren das Alte, wir begrüßen das Neue“. Letzteres heißt im Lied natürlich „das Nuuu“!

<http://www.hmbc.at/>

Videos:

<http://www.youtube.com/watch?v=wml2m06YFfc>

<http://www.youtube.com/watch?v=j7SgtDNQCog>

<http://www.youtube.com/watch?v=xBX3kDwo4T0>

<http://www.youtube.com/watch?v=c4UftCkRirI>

<http://www.youtube.com/watch?v=OI7o2pmkRc>

<http://www.youtube.com/watch?v=hJfr6ihwOQ>

<http://www.youtube.com/watch?v=z3boHJeQTYc>

Filme Open Air Kino beim Kesselhaus

Zwei Samstagabende stehen ganz im Zeichen von faszinierenden MusikerInnen-Persönlichkeiten – zu erleben auf großer Leinwand unter freiem Sternenhimmel auf der Wiese vor dem Kino im Kesselhaus am Campus Krems.

Infos und Tickets unter: 02732/90 80 00 oder www.kinoimkesselhaus.at

Sa 6. Juli, 21:30

VIOLETA PARRA

>CL/AR/BR 2011 >Regie: **Andres Wood** >Autor: Eliseo Altunaga;

>Mit: Francisca Gavilan, Thomas Durand, Christian Quevedo, Gabriela Aguilera; >Musik: Violeta Parra

Mit dem Lied „Gracias a la vida“ wurde sie weltberühmt. In ihrem Heimatland fand die chilenische Musikerin und bildende Künstlerin Violeta Parra (1917-1967) zunächst wenig Beachtung. Eine Ausstellung im Pariser Louvre sollte dies ändern. In den 50er Jahren begann Parra traditionelle Musik aus unterschiedlichen Regionen Chiles zusammenzutragen und prägte die neue Gesangsbewegung ihrer Heimat. Andres Woods Film zeigt Parras Aufstieg zur Nationalheldin, ihre Sehnsucht nach Liebe und immer wieder ihre herzerreisenden, unauslöschlichen Lieder.

Sa 20. Juli, 21:30

SEARCHING FOR SUGAR MAN

>SE/GB 2012 >Regie und Drehbuch: **Malik Bendjelloul**

>Mit: Steve Segerman, Sixto Rodriguez, Malik Bendjelloul, Dennis Coffey, Mike Theodore u.a.

Die unglaubliche, märchengleiche Geschichte eines Stars, der keiner sein sollte, eines genialen Musikers, dessen Zeit noch nicht gekommen war. Sixto Rodriguez, mexikanisch-stämmiger Singer-Songwriter, war einst gefeierter als Bob Dylan und Elvis Presley – allerdings ausschließlich in Südafrika, wo in den 1970ern sein Album „Cold Fact“ zum Soundtrack der Anti-Apartheidbewegung wurde. In Rodriguez' Heimat hingegen, den USA, wusste niemand von seinem Ruhm, auch nicht er selbst. Zwei südafrikanische Fans begeben sich eines Tages auf die Suche nach ihrem Idol, um das sich viele Gerüchte ranken.

Sa 20. Juli | 20:00 | Ruine Aggstein – Rittersaal

BODO HELL, RENALD DEPPE & DIE WACHAUER PESTBLÄSER | Österreich

„Ritter, Räuber, Rutschpartien – Nemesis Divina und die ausgleichende
Gerechtigkeit“

Bodo Hell | Text-Performance
Simon Zochbauer | Trompete, Zither
Matthias Werner | Posaune
Ali Angerer | Tuba, Hackbrett
Michael Bruckner-Weinhuber | Gitarre
Peter Primus Frosch | Schlagwerk
Renald Deppe | Klarinette, Saxophone, Komposition

Vom sogenannten Rosengärtlein zuhächst auf der Burgruine Aggstein - dieser legendären Absprungplattform für verzweifelte Gefangene - hat sich der Autor Bodo Hell zu einer Text-Performance anregen lassen und dazu auch das einschlägige patriotische Büchl aus dem 19. Jh.: "Das Glöcklein von Schwallenbach" vom Seitenstettener Robert Weisenhofer studiert, in dem der glückliche Ausgang so einer Inhaftierung aus dem Mittelalter geschildert wird, mit anschließender Bestrafung des Aggsteiner Raubritters.

Den inhaltlichen Kern für diese Text-Musik-Performance werden dabei Beispiele ausgleichender Gerechtigkeit bilden, wie sie auch der berühmte Botaniker und Taxonom Carl von Linné heimlich für seinen Sohn unter dem Titel NEMESIS DIVINA gesammelt hat: So als ob sich jede böse Tat rächte (auch wenn man dabei nicht gleich die Theodizee-Frage stellen muss, nämlich wie Gott in seiner Allmacht das alles zulassen kann). Dazu wird Bodo Hell interessantes Textmaterial be- und erarbeiten, das gemeinsam mit der zeitgenössischen Tonsprache der Wachauer Pestbläser im Rittersaal der Burgruine Aggstein zur Aufführung gebracht werden wird, unter dem Motto: Lohn der bösen Tat.

[http://www.bodohell.at/;](http://www.bodohell.at/)

http://members.aon.at/renald.deppe/page_1_1.html

Mi 24. Juli | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

PIANO FORTE – EIN EXQUISITER KLAVIERABEND VON NORWEGEN BIS KUBA

PAUL GULDA & GYPSY DEVILS | Österreich/Slowakei

CHRISTIAN WALLUMRØD ENSEMBLE | Norwegen

CHUCHO VALDÉS & AFROCUBAN MESSENGERS | Kuba

PAUL GULDA & GYPSY DEVILS | Österreich/Slowakei *„Roma Rhapsody“*

Paul Gulda | Klavier

Ernest Šarkozi | Zymbal

Silvia Šarkoziova | Cello

Štefan Banyak | Erste Violine

Emil Hasala | Violine

Jozef Farkaš | Viola

Zoltán Grunza | Klarinette und Tarogato

Tibor Lévai | Kontrabass

Alexander Mihok | Kontrabass

„Wer nur von Musik etwas versteht, der versteht auch diese nicht“, sagte der Komponist Bert Breit. Den fein gedrehten Spruch wurde zweifellos auch Paul Gulda unterstreichen. Er hat immer schon jegliche Eingleisigkeit abgelehnt, sei diese nun pianistisch oder allgemein künstlerisch bzw. überhaupt menschlich. Haydn und Liszt liegen ihm genauso am Herzen wie Chansons oder die Vielfalt der Roma-Traditionen. Musik ist ihm ebenso wichtig wie politische Aufrichtigkeit und Stellungnahme. Paul Gulda engagiert sich, zum Beispiel als Mitbegründer des Vereins Re.F.U.G.I.U.S., für die Aufarbeitung der Nazi-Gräueltaten im Burgenland ebenso wie für die aktuelle Situation von Flüchtlingen.

Ernsthaftigkeit liegt auch dem sehr lebensfrohen und von Spontaneität getragenen Programm zugrunde, das unsere Konzerte bei den Winzern Krems eröffnet. Guldas PartnerInnen an diesem Abend sind mehrfach preisgekrönte MusikerInnen aus Bratislava. Ihre Karriere ist, gerade in der nach wie vor problematischen Situation der slowakischen Roma, ein Beweis des „So geht’s auch“. Mit Streichern und Zymbal ebenso wie einem selten gespielten Mitglied der Klarinetten-Familie, dem Tarogato, haben sie sich ein Repertoire angeeignet, das, um es mit einem ihrer CD-Titel zu sagen, „Adagio & Furioso“ zugleich ist. Am Zymbal spielt übrigens der Sohn jenes Klarinettenisten, mit dem Paul Gulda einst sein pionierhaftes „Haydn a la Zingarese“-Projekt unternommen hat.

Was bei Haydn „Rondo all Ongarese“ oder bei Liszt „Ungarische Rhapsodie“ heißt, wurzelt in sowohl osteuropäischen, von Roma weitergeführten Musiktraditionen als auch klassischen Formen. Begriffe wie „Kontrapunkt“, „Ostinato“ oder „Improvisation“ lassen sich hier wie dort festmachen. Im fröhlichen Clash eigentlich verwandter Genres entsteht so ein ebenso konzentrierter wie ausgelassener Gedankenaustausch.
<http://www.gypsydevils.com/en>

CHRISTIAN WALLUMRØD ENSEMBLE | Norwegen

Christian Wallumrod | Klavier, Harmonium, Spielzeugpiano

Eivind Lonning | Trompete

Gjermund Larsen | Violine, Hardangerfiedel, Viola

Espen Reinertsen | Tenor-Saxophon

Tove Torngren | Cello

Per Oddvar Johansen | Drums, Vibraphon

Gut, dass wir kein Jazz-Festival sind, denn Christian Wallumrod macht viel mehr als Jazz. Gut, dass wir kein Weltmusik-Festival sind, denn Wallumrøds Musik speist sich durch viel mehr als skandinavische Roots. Gut, dass wir kein Klassik-Festival sind, denn einige seiner Kompositionen sind zwar in klassischer Form angelegt, ihre Interpretation sprengt jedoch diesen und überhaupt alle vorstellbaren stilistischen Rahmen.

Als Chucho Valdes mit „Irakere“ die Welt zu erobern begann, wurde Christian Wallumrød gerade in der ehemaligen Silber-Bergbau-Stadt Kongsberg geboren. Ihn deswegen als musikalischen Schatzgräber zu bezeichnen, läge nahe und wäre ein gar nicht so verfehlter Vergleich: Was immer der heute 42-Jährige angeht, wirkt wie vom rohen Fundstück zum fein geschliffenen Edelstein verarbeitet. Wallumrød kann mittlerweile auf gut zwei Dutzend Tonträger verweisen. Als einer der zentralen Künstler der „nordischen“ Seite des Labels ECM hat er Suiten von elegischem gleichwie schwerelosem Charakter veröffentlicht, lasst jedoch nie eine gute Erdung im Rhythmus vermissen.

In Rezensionen von Wallumrøds ECMCDs klingt oft eine gewisse Vorsicht an, ja scheint Ratlosigkeit durch, die sich dann in Formulierungen wie „Musik für offene Ohren“ oder „Klangreise ins Geheimnisvolle“ äußert. Dabei ist etwa Wallumrøds Kunst der Miniatur wie geschaffen für direkte Zugänglichkeit: Sein Ensemble erzeugt in konzentrierten, verdichteten Momenten jeweils genau definierte, erfahrbare Emotionen. Wenn er selbst auch beim Komponieren keine „Bilder“ im Kopf hat und generell dem Klischee der „nordischen Kühle und Melancholie“ nichts abgewinnen kann, so ist seine Musik trotzdem imstande, die vielfältigsten, intensivsten Eindrücke bei uns auszulösen. In seine Klangwelt einzutauchen, geschieht wie von selbst, und alle stilistische Uneinordenbarkeit wird Nebensache.

Ist dieses Konzert im Ablauf des Abends nun ein ruhiger Fjord zwischen stürmischen Gewässern? Vielleicht, aber man sollte sich bei Christian Wallumrød nie zu sicher sein, was zu erwarten ist....

[http://www.christianwallumrod.com/;](http://www.christianwallumrod.com/)

<http://www.ecmrecords.com/Background/2118.php>

Video: <http://www.christianwallumrod.com/video.html>

CHUCHO VALDÉS & AFROCUBAN MESSENGERS | Kuba

Chucho Valdes | Klavier
Gaston Joya Perrellada | Bass
Rodney Illarza Barreto | Drums
Dreiser Durruthy Bombale | Batas & Gesang
Yaroldy Abreu Robles | Percussion
Reinaldo Melian Alvarez | Trompete
Mayra Caridad Valdes | Gesang

Chucho Valdes ist nicht nur einer der berühmtesten Musiker Kubas, er ist auch einer der berühmtesten Jazzmusiker der Welt. Dabei ist seine Musik viel mehr als Jazz; aber gerade die besten Jazzer der Geschichte wussten immer schon die Grenzen ihres Genres zu erweitern.

Geboren 1941, in der Stadt Quivican, einige Kilometer südlich von Havanna, stellt sich Chucho Valdes als richtiges Wunderkind heraus; jedenfalls präsentiert er ab dem 14. Lebensjahr eigene Ensembles und experimentiert in den verschiedensten Besetzungen, vom Klaviertrio bis zur Big Band. Spätestens ab Mitte der 1960er Jahre arbeitet er an einem neuen Stil kubanischer Musik, der die afrikanischen Wurzeln Kubas mit zeitgenössischen Formen verbindet. Dass dann Anfang der 1970er Jahre eines seiner Ensembles einen Youruba-Namen erhielt, ist an sich schon ein Statement. „Irakere“ (was soviel wie „Wald“ oder „Vegetation“ bedeutet) sollte das Bild von kubanischer Musik in der Welt tatsächlich neu definieren. Zu jenem Zeitpunkt war die erste Hochblüte des Afrocuban Jazz eigentlich schon lange vorbei; aber es ging Chucho Valdes - dem vielseitig ausgebildeten Pianisten und Komponisten - ohnehin um eine Musik, die kubanisch und heutig sein wollte, in Verbindung nicht nur mit amerikanischen, sondern auch europäischen Traditionen. Irakere spielten Stücke von modernster Akkordik und in den komplexesten Rhythmen; dazwischen ergingen sich die Musiker in Mozart-Variationen, um dann in eine instrumentale Messe („Misa Negra“) abzutauchen. Alles geschah in einer einzigartigen Mischung aus Ernsthaftigkeit und Spielwitz. Nach wie vor spielt er, in viele Richtungen neugierig, in verschiedenen Besetzungen: zum Beispiel seit 2009 mit den „Afro Cuban Messengers“. Der Titel ist Programm, leise Erinnerung an und als Verbeugung vor Schlagzeuger Art Blakeys „Jazz Messengers“ und deutlicher Fokus auf das, was Kuba für immer im Atlas der Musikgeschichte platzieren wird: die Entwicklung einer speziellen, einzigartigen Weiterführung des afrikanischen und europäischen Erbes. Valdes ist der beste Sachwalter, den man sich dafür wünschen kann.

<http://www.valdeschucho.com/english.html>

Video:

<http://www.valdeschucho.com/video.html>

Do 25. 07. | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

POESIE ALBUM – SONGS AUS DREI KONTINENTEN

DAVID MOSS & MARINO FORMENTI | USA/Deutschland/Österreich/Italien

SAM LEE & FRIENDS | Großbritannien

KEZIAH JONES TRIO | Nigeria

DAVID MOSS & MARINO FORMENTI | USA / Deutschland / Österreich / Italien

Marino Formenti | Piano

David Moss | Stimme

Einer unserer „roten Fäden“, nämlich „glatt&verkehrt“ aufspielende PianistInnen, führt über den vergangenen Festivaltag hinaus: So feiert ein besonders profilierter Pianist der zeitgenössischen Musikszene seine Premiere bei uns. Marino Formentis „Profil“ ist allerdings besonders heterogen. Von Ligetis Klavierkonzert bis Feldmans „unendliche“ Kompositionen hat er die Klassiker der Avantgarde im kleinen Finger bzw. in beiden Händen. Davon ausgehend, entwickelte Formenti eine Reihe von Konzepten, lasst Klavierwerke aus allen Jahrhunderten in schlussigen „Clashes“ aufeinanderprallen und bindet die buntesten Sträuße von Genres und Stilen.

Für seinen Eintrag ins „Glatt&Verkehrt“- Poesiealbum trifft Formenti auf einen Mann, der wirklich schon mit „allen und überall“ konzertiert hat: von Uri Caine bis Sir Simon Rattle, von Carnegie Hall bis zum Dresdner Kulturpalast - you name it, David has been there! Er hatte dazu freilich auch schon eine Generation langer Zeit als sein Klavierpartner. David Moss' Auftritte lassen Rezensenten zu verwegenen Bildern greifen: „Alien lovesongs meet Bo Diddley, John Coltrane and Maria Callas“ (Village Voice). Der 1949 geborene „Caruso der Avantgarde“ (High Performance) ist, was seine unerreichten vokalen Fähigkeiten und seine - auch handwerklich erstaunliche - Virtuosität angeht, weitestgehend Autodidakt. Studiert hat David Moss eigentlich Schlagzeug. Naheliegend, dass ihn sein Rhythmusgefühl durch alle Untiefen und vorbei an allen Klippen der anspruchsvollsten bzw. verrücktesten Werke führt. Von alledem hat auch Österreich schon ein gerüttelt Maß mitbekommen, sei es der schrillste „Orlofsky“, den die Salzburger Festspiele je miterlebt hatten, seien es viele nur scheinbar „kleinere“ Veranstalter, für die David Moss mit der immer gleichen professionellen gleichwie liebenswerten Ernsthaftigkeit arbeitet.

Höchste Zeit für ein Glatt&Verkehrt-Debüt!

[http://www.marinoformenti.com/;](http://www.marinoformenti.com/)

<http://www.davidmossmusic.com/>

Video: <http://www.davidmossmusic.com/video.html>;

SAM LEE & FRIENDS / Grossbritannien

Sam Lee | Gesang
Jonah Brody | Ukulele & Koto
Francesca Ter-Berg | Cello
Camillo Tirado | Percussion
Steve Chadwick | Trompete
flora curzon | Fiedel

„Now there's a new breed of folk heroes“, titelte der britische Telegraph im Jänner 2011. Während die britische Mainstream-Musikszene insgesamt zu implodieren drohe, blühe ein Genre neu auf, das, gerade im urbanen England, jahrzehntelang als peinlich und extrem uncool empfunden worden sei: Folk Music! Jedoch, um das Jazz-Diktum von Frank Zappa ein wenig abzuwandeln: „Folk is not dead - it just smells funny.“ Auch die internationale World-Music-Szene blickte lange Jahre eher respektlos auf „Folk“ herab, während in England eine ganze Generation die Songs ihrer Eltern und Großeltern entdeckte und den etwas verblichene Liederschatz mit neuem Glanz versah. Mittlerweile hat es sich auch „on the continent“ herumgesprochen, was für eine erzählerische Kraft hier schlummerte, egal ob es sich um die Darstellung einer realen – meist grausamen - Begebenheit aus dem Jahre Schnee handelt, ob eine frei erfundene Ballade von verlorener Liebe kündigt oder Alltags-Geschichten der „travelling people“ thematisiert werden. Vor allem Letztere, die englischen Roma, Kelderash und Sinti, haben es Sam Lee angetan. Geboren in London, ist er mit einem Diplom des Chelsea College Of Art einerseits, mit diversen Survival-Techniken andererseits ausgestattet, und war dazu noch eine Zeitlang als Burlesque-Tänzer tätig. Nicht alle biographische Details im bisherigen Leben des 33-jährigen Sam Lee weisen also auf eine Laufbahn ausgerechnet als Folk-Musiker hin. Doch zwischen Videokunst, Buschfeuer und nächtlichen Tanzeskapaden hatte Lee stets traditionelle Lieder und alte Balladen des Vereinigten Königreiches im Kopfhörer. Und dann kamen vier Jahre an der Seite des schottischen Geschichtenerzählers und Sängers Stanley Robertson – ihm hat Sam Lee seine vielfach preisgekrönte Debut-CD gewidmet: „A Ground Of Its Own“ ist eine Klasse für sich, originell (bzw. ironisch im Sinne des einstigen Kolonialreiches!) arrangiert und getragen von einer wundervoll erzählerischen Bariton-Stimme, die etwa auch bei der WOMEX 2012 in Thessaloniki die Weltmusik-Gemeinde begeisterte.

<http://samleesong.co.uk/>

KEZIAH JONES TRIO | Nigeria

Keziah Jones | Gitarre, Gesang

Otto Williams | Bass

Michael Desire | Drums, Percussion

„When you hear Blue Funk, you say: Where are the other musicians? – but it’s only one guy...“ mit diesem Ausspruch des 1968 in Lagos als Olufemi Sanyaolu geborenen Keziah Jones endete unser Programmtext anno 2010. Damals konnten wir ihn als Einspringer für den erkrankten Mulatu Astatke gewinnen. Nun kommt er zum zweiten Mal zu uns, und „it’s three guys“! Keziah Jones’ Partner an diesem Abend sind langjährige Weggefährten, man kennt sich etwa von der CD „Black Orpheus“. Musik ist noch immer ein aufregendes Bindeglied zwischen Afrika und Amerika, zwischen der Yoruba-Kultur (aus der seine Familie kommt), Afrobeat (seines geliebten legendären Kollegen Fela Kuti), Blues (in der rauen Art der 1920er Jahre) und Funk. Letzterer sei ja nicht nur ein Musikstil, sondern ein Geistes- bzw. Seelenzustand, „a state of mind“, wie er selbst sagt. Und auch solche Zustände lassen sich erlernen: Keziah Jones bietet per Website einen Gitarren-Kurs an, solcherart Klischees, etwa vom „Rhythmus, den man im Blut haben muss“, entspannt außer Kraft setzend. Auch sonst durfte ihm am Herzen liegen, Nigerias (und damit Afrikas) Bild in der Welt ständig neu und an Stereotypen vorbei zu vermitteln. Zum Zeitpunkt, da diese Zeilen geschrieben werden, äußert er sich auf seiner Website besorgt zum Anstieg islamistischer Tendenzen im Norden des Landes und findet harte Worte über die nigerianische Regierung. Luft macht sich Keziah Jones auch mit einer literarischen Kunstfigur namens „Captain Rugged“, die, aus einer Graphic Novel entsprungen, demnächst in einem Film auftreten wird, zeitgleich mit Keziah Jones’ neuer CD. Nimmt man dazu noch Textzeilen wie „Die Weisheit hinter dem Lächeln heißt ‚Cash‘ / Ich weiß, dass Geld lügt / es steht für Freiheit am Papier“, dann ergibt sich der dritte Eintrag in unser Poesiealbum mit breitem, aber sehr lyrischem Pinselstrich.

<http://kezhiahjones.biz/>

Fr 26. 07. | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

MITTELMEERKREUZFAHRT – VON SALENTO ÜBER GRIECHENLAND ZUM NAHEN OSTEN

BABIS PAPADOPOULOS | Griechenland
CANZONIERE GRECANICO SALENTINO | Italien
AVISHAI COHEN QUARTET | Israel

BABIS PAPADOPOULOS | Griechenland

Babis Papadopoulos | Akustische Gitarre
Mihalis Vrettas | Violine
Fotis Siotas | Violine, Viola
Dimitris Vlahomitros | Bouzouki
Dionisis Makris | Kontrabass

Der mediterrane Kulturraum bietet, egal, ob wir das Meer als trennend oder verbindend begreifen, genug Inspiration für zahllose Festivals. Für den heutigen Thementag haben wir Religionen und Sprachen als Brückenbauer gewählt und stellen uns eine Kreuzfahrt zwischen dem Süden Italiens, Griechenland und dem Nahen Osten vor...

So steht etwa die zweitgrößte griechische Stadt Thessaloniki seit Jahrhunderten im Fokus von Christentum, Judentum und Islam, womit bis heute auch die Dreisprachigkeit von Griechisch, Ladino und Türkisch in der Stadt spürbar geblieben ist. Auch der Rembetiko, jene Musik, die, nach dem Scheitern der „großgriechischen Losung“, buchstäblich aus dem Elend der Gestrandeten in Griechenlands urbanen Hafengebieten entstand, erzählt seine Geschichten in mehreren Sprachen.

Babis Papadopoulos, Jg 1967, spielte ab Mitte der 1980er Jahre in Bands wie der Rockgruppe „Trypes“, die in Griechenland geradezu Legendenstatus besitzt, sowie an der Seite zweier zentraler Figuren der Singer-Songwriter Szene des Landes, Nikos Papazoglou und Thanasis Papakonstantinou. Parallel dazu beschritt Papadopoulos neue Wege als Schauspiel- und Filmmusik- Komponist und veröffentlichte zwei ambitionierte Solo-CDs, deren Programm sich jeglicher folkloristischer Zuordnung entzieht. Von diesem Material ausgehend, zuzüglich einiger Rembetiko-Stücke der 1930er Jahre, tritt er seit 2010 mit eigenem Ensemble auf, das eine klassische Rembetes-Besetzung sein konnte, aber ohne Gesang. Papadopoulos komponiert also ausschließlich instrumental; seine Musik ist deswegen freilich um nichts weniger multilingual, einerseits im Sinne einer Stil-Pluralität zwischen griechischen Traditionen und zeitgenössischer Improvisationsmusik, andererseits bezugnehmend auf die multiethnische Gesellschaft im Südosten Europas. Kurz gesagt: Diese Band swingt, in verschiedensten Mikrokosmen, ganz natürlich; und sehr originell.

<http://www.myspace.com/babispapadopoulos>

CANZONIERE GRECANICO SALENTINO | Italien

Mauro Durante | Gesang, Rahmentrommel, Violine
Maria Mazzotta | Gesang
Giulio Bianco | Italienische Dudelsacke, Harmonika, Blockflöten
Massimiliano Morabito | Diatonisches Akkordeon
Emanuele Licci | Gesang, Gitarre, Bouzouki
Giancarlo Paglialunga | Gesang, Tamburrieddhu
Silvia Perrone | Tanz

Italien ist durch seine stark gegliederte geographische Form für regionale Sprachenvielfalt geradezu prädestiniert. Wunderbare Beispiele dafür finden sich etwa in Apulien; vor allem die Halbinsel Salento ist – wiederum durch ihre exponierte, isolierte Lage als „Stiefelabsatz“ - ein babylonisches Paradies für Linguisten. Die historischen Brücken reichen dabei weniger nach Norden, sondern nach Sizilien oder Griechenland. So finden sich auch in diesem Konzert einige Stücke aus den griechischen Sprachinseln von Salento. Auch wenn sich jedoch die Vokabularien der Gegend noch so stark voneinander unterscheiden, so bietet die Musik die schönsten Möglichkeiten zur Verständigung: In ganz Apulien, wie überhaupt im Süden Italiens, huldigt man dem 6/8-Takt: der Pizzica Taranta. Viel mehr als bloß ein Musikstil, ist sie eine jahrhundertealte Kultur mit vielen Geheimnissen, Mythen und Klischees (STICHwort: Tarantel)... Das Schönste an ihr ist die einfache Grundlage, nämlich tatsächlich ein schneller Rhythmus im 6/8-Takt, aus dem sich, vom rasanten ausgelassenen Tanz bis zur introvertierten Musik zum Zuhören, so einiges machen lässt, Ausflüge in stilistisch ganz andere Lager inklusive.

Die MusikerInnen unseres Konzertes heute kommen zwar nicht alle aus der namensgebenden Provinz bzw. der Hafenstadt Taranto, und ihr Basislager befindet sich in der Stadt Lecce; sie dürfen sich aber zweifellos trotzdem als authentische Taranta-InterpretInnen bezeichnen. Das Gründungsjahr 1975 – also während des „Revivals“ traditioneller Genres in ganz Europa - legt schon einmal eine lange und erfolgreiche Geschichte nahe. Auch nach bald 4 Jahrzehnten ist Canzoniere nach wie vor eine furiose Live-Band. Der derzeitige Leiter Mauro Durante (Sohn des Gründers Daniele Durante) sorgt für zeitgemäße Orientierung sowie für Treue zur Tradition. Des Weiteren ist Mauro maßgeblich an jenem Festival beteiligt, das jedes Jahr im August hunderttausende BesucherInnen nach Apulien und zum Tanzen bringt, der „Notte della Taranta“.

[http://www.canzonieregrecnicosalentino.net/;](http://www.canzonieregrecnicosalentino.net/)

http://eyefortalent.com/index.cfm/fuseaction/artist.detail/artist_id/174;

Video:

mp4 DOWNLOAD-LINK:

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=L1QN6>

AVISHAI COHEN QUARTET | Israel

Avishai Cohen | Bass, Gesang
Eli Degibri | Saxophon
Nitai Hershkovits | Klavier, Keyboards
Ofri Nehemya | Drums

Wenn sich ein Kontrabassist auf einer CD auch als Pianist hören lässt, ist das an sich noch nicht so ungewöhnlich. Wenn allerdings der Auftritt am Klavier im Duett mit einer Koryphäe namens Chick Corea stattfindet, wirkt das ganz schon wagemutig. Im Falle des 1971 in einem Kibbutz im Norden Israels geborenen Avishai Cohen sind solche Ausritte schlicht Teil der Biographie eines außergewöhnlichen Musikers, der auch noch überzeugend singen kann, und das in Hebräisch, Jiddisch, Spanisch und Ladino.

Von 1996 bis 2003 spielte Cohen im Sextett bzw. Trio von Chick Corea, und damit bei einem Musiker mit ausdrücklichem Faible für das „Latin“ im „Jazz“. Spanische und lateinamerikanische Musiker waren es auch, die in frühen Jahren der Laufbahn von Avishai Cohen entscheidende Impulse gaben, z.B. Andy Gonzalez oder der puertoricanische Pianist Ray Santiago. Nimmt man dazu die Einflüsse aus seinem Elternhaus, ergibt sich ein umfassendes musikalisches Weltbild. Israel sei ein Schmelztiegel vieler Völker aus aller Welt, und Musik in und aus Israel sei vielfältig, mit arabischen, süd- und sogar nord-europäischen Einflüssen, meinte Avishai Cohen in einem Interview für das Magazin Downbeat. An anderer Stelle beschreibt er, dass sich für ihn als Musiker, der seit bald 20 Jahren unterwegs sei, Heimat immer mehr als Sache von Menschen & Gefühlen darstelle. „Die Musik ist meine Heimat, und sie trägt daher Elemente meiner familiären Herkunft in sich, seien es die Lieder in Ladino, wie sie mir meine Mutter vorsang, oder die osteuropäischen Einflüsse von der Seite meines Vaters.“ So findet der heutige Tag, dessen Thema vom Mittelmeer inspiriert ist, in diesem Konzert vielleicht seinen Höhepunkt, bei einem Musiker, der auch ein Stück namens „The Seven Seas“ (Die sieben Meere) geschrieben hat.

<http://www.avishaimusic.com/>

Videos:

note that these videos feature different musicians and is just a guide of the music that will be performed:

Smash - <http://www.youtube.com/watch?v=KTfrZ8YX5-0>

Feediop - <http://www.youtube.com/watch?v=gz5xoloomz4>

Sa 27. 07. | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

SUFI-SOUL – EKSTATISCHES VOM MAGHREB BIS PERSIEN

FATIMA TABAAMRANT | Marokko

ALIREZA GHORBANI & DORSAF HAMDANI | Iran/Tunesien

CARLOU D | Senegal

FATIMA TABAAMRANT | Marokko

Fatima Tabaamrant | Leadgesang

Omar Bajaddy | Loutar

Mohamed Abouzya | Ribab

Mohamed Ait Biti | Nakouss

Ijja Khindouf | Tanz

Mohamed Anjar | Percussion, Tam Tam

Ahmed El Aouad | Percussion, Tallount

Bouislam Ouqaia | Tassouissit Loutar

Freiheitsdenker sind Amtsträgern grundsätzlich suspekt. Das galt auch für jene ersten „Gottessucher“ im 7. Jahrhundert, die sich in einfache Kleidung aus ungekämmter Wolle (arabisch suf) hüllten. Sie stellten den noch jungen Islam zwar nicht in Frage. Statt jedoch das Versprechen eines Paradieses nach einem Leben voller Regeln und Gesetze zu akzeptieren, verlangten sie Gottesnähe im Hier und Jetzt. Sie griffen dabei zu drastischen, spektakulären Mitteln, etwa monatelangem Schweigen oder ununterbrochenem, bis zur Erschöpfung praktiziertem Beten. Dies führt uns eigentlich direkt zur Musik im Sufismus. In all ihrer stilistischen Vielfalt, zwischen dem Maghreb und Ostasien, lässt sie doch gemeinsame Merkmale erkennen: ostinate, „trance-induzierende“ Aufführungspraxis, direkt erlebbare Lebensfreude, ekstatische Verzückung sowie die elementare Verbindung von Musik und Tanz. Das alles findet sich auch in Gegenden und Kulturen, in denen der Sufismus scheinbar nur kaum vorkommt, zum Beispiel im Hohen Atlas bzw. in den Traditionen der Berber. Fatima Tabaamrant (ihr Nachname bezieht sich auf die Ethnie Ayt Baamran) spielt in der Musik Marokkos eine weithin beachtete Rolle, unter anderem wegen ihrer sozial engagierten Haltung zur Situation der Berber und der Frauen in islamischen bzw. nordafrikanischen Gesellschaftsformen. Ihre Biographie zeigt die fast schon stereotypischen Stationen: Bereits im frühen Kindesalter unangemessen große, ja verbotene Liebe zum Gesang; Zwangsheirat; Ausbruch aus der Gesellschaft; erste Schritte in den Hintergrund-Choren berühmter Sängerinnen, um schließlich auf eigenen künstlerischen Füßen stehen zu können. Ihre ungemein kraftvolle Stimme und faszinierende Bühnenpräsenz lassen keinen Zweifel daran, dass traditionelle Musik fest im Heute verwurzelt sein kann, wenn sie ebenso authentisch wie in offener Geisteshaltung präsentiert wird.

<http://www.azawan.com/tachelhit/tabamrant/>

ALIREZA GHORBANI & DORSAF HAMDANI | Iran/Tunesien

„Ivresses“

Alireza Ghorbani | Klassischer persischer Gesang

Dorsaf Hamdani | Klassischer arabischer Gesang

Ali Ghamsary | Komposition, Tar, Divan

Saman Samimi | Kamanche, Tanbur

Hussein Zahawy | Daf, Darbouka, Dayera

Keyvan Chemirani | Zarb, Udu, Bendir

Sofiane Negra | Oud

TIPP: 16:00, Künstlergespräch mit Alireza Ghorbani und Nadja Kayali (Radio Ö1) bei den Winzern Kreams/Kinosaal. STARK beschränkte Teilnehmerzahl!
Anmeldung unter: tickets@glattundverkehrt.at.

Sufismus ist beinahe so alt wie der Islam. Im 10. Jahrhundert sollte die erste große Verfolgungswelle über sich besonders exponierende Sufis, wie etwa Mansur al-Halladsch, hereinbrechen. Es gab jedoch auch eine Reihe von Persönlichkeiten, die sich nicht direkt dem Sufismus zugehörig deklarierten, für seine Mystik und Spiritualität aber bis heute von großer Bedeutung sind. Einer von ihnen war der persische Mathematiker, Astronom und Dichter Omar Khayyam (1048-1131), ein wahrer Universalgelehrter. Seine Poesie ist die literarische Grundlage für das Programm „Ivresses“. Khayyam beschreibt einen Liebenden auf der Suche nach den unaussprechlichen Geheimnissen des Lebens. Innerhalb dieser poetischen Situation thematisiert er grundlegende Fragen zum Mensch-Sein, zu Lebensfreude und der Beziehung zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer. Entsprechend Khayyams Bedeutung für persische gleichwie arabische Kultur verbinden sich in „Ivresses“ Sprachen und Musikformen. Alireza Ghorbani, Jg. 1972, geboren in Teheran, ist eine zentrale Figur persischen Musiklebens. Ein veritabler Vokalvirtuose, von Kindheit an geschult im Rezitieren des Korans, fand er sich – in den Wirren der iranischen Zeitgeschichte – immer wieder am Puls politischer Umwälzungen. Zeitlosigkeit seiner Kunst und Alltag im Iran stehen einander gegenüber, ein typisches Künstlerschicksal im Nahen und Mittleren Osten. Die arabische Seite des heutigen Programmes verkörpert die unvergleichliche Dorsaf Hamdani. Aufgewachsen in Tunesien, ausgebildet in der traditionellen arabischandalusischen Musik „malouf“ ebenso wie in ägyptischen und nahöstlichen Genres, absolvierte sie auch diverse „westliche“ Studien (u.a an der Pariser Sorbonne). „Indem ich meine Heimat verlies, definierte ich, was meine Kultur ist.“

„Ivresses“ steht für Trunkenheit, Rausch, ekstatische Versenkung – zentrale Begriffe für die Mystik des Sufismus.

<http://www.azawan.com/tachelhit/taamrant/>

CARLOU D | Senegal

Carlou D | Gitarre, Gesang
Edouard Manga | Kora
Sekou Kante | E-Gitarre
Vieux Kante | Percussions
Thierno Sarr | Bass
Cheikh Baye Fall | Schlagzeug

Die Stadt Touba, etwa 150 km östlich von Dakar, wurde 1887 vom Sufi-Führer Amadou Bamba gegründet. Heute leben knapp 600.000 Menschen in der zweitgrößten Stadt Senegals, die als spirituelles Zentrum für Amadou Bambas Bruderschaft, die Mouriden, errichtet wurde. Ihr gehören Musiker wie Cheikh Lo oder unser heutiger Gast aus Senegal, Carlou D, an. Als ein äußeres Zeichen tragen sie das Foto von Cheikh Ibrahima Fall, einem Schüler von Amadou Bamba, um den Hals. Carlou D, geboren 1979 in Dakar unter dem Namen Ibrahima Loucard, begann seine Laufbahn in den 1990er Jahren, also noch als Teenager, in verschiedenen senegalesischen Pop-Bands. Die boomende westafrikanische Hip-Hop-Szene hatte bald ihre ersten Stars, allen voran die Gruppe Positive Black Soul, der Carlou D von 2002-2004 angehorte. „Was ich von Hip Hop in meiner Musik beibehalten habe, ist der Mut, geradeheraus zu agieren“, sagt der Gitarrist und Sänger, dessen Hinwendung zum Sufismus selbstredend auch seine Musik beeinflusst hat. So bezieht sich allein schon der Titel seiner Debut-CD „Muzikr“ auf eine im Sufismus übliche Art des Rezitierens („Zikr“). Carlou D verbindet da mystisch aufgeladene Ruf- und Antwort-Gesänge mit der Groove-Lastigkeit von Funk und dem improvisatorischen Gestus des Jazz, dazwischen webt er Elemente aus der senegalesischen Popmusik hinein; auch Mabalax blitzt immer wieder durch, jene Musik aus Dakar, die einer der Förderer Carlou D’s erfand: Youssou N’Dour...

Was dem Sufismus in Westafrika – international erst bekannt gemacht durch Künstler wie Carlou D – auch in Zeiten des ansteigenden Islamismus Zulauf beschert, ist möglicherweise die tiefe Sehnsucht der Menschen nach einer Methode, den Alltag schlicht mit spirituellem Sinn zu versehen. So gesehen bieten die grundlegenden Parameter des Sufismus auch Ideen für gesellschaftliche Utopien, weit über geographische und religiöse Grenzen hinweg.

[www.motherland-music.com/carlou-d/;](http://www.motherland-music.com/carlou-d/)

www.movingafrica.com

Youtube.flv DOWNLOAD-LINK:

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=YN1RA;>

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=OYCKD>

So 28. 07. | 17:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13

HANDGEMACHT – SELTSAME INSTRUMENTE VON JAPAN BIS IN DIE NEUE WELT

CABEZAS DE CERA feat. **FRANZ HAUTZINGER** | Mexiko/Österreich

SENYAWA feat. **KAZUHISA UCHIHASHI** | Indonesien/Japan

HERMETO PASCOAL & BAND | Brasilien

CABEZAS DE CERA feat. *FRANZ HAUTZINGER* | *Mexiko/Osterreich*

Mauricio Sotelo Vargas | Chapman Stick, Charrofono, Jarana Prisma, Tricordio

Francisco Sotelo Vargas | Electronic and acoustic drums, Tambor Kitai, Salterio Prisma, Kalimba

Franz Hautzinger | Trompete

Cabezas de Cera - die „Wachsköpfe“ – gibt es seit Mitte der 1990er Jahre. Nimmt man die Tatsache dazu, dass Mauricio und Francisco Sotelo Bruder sind, liegt die Vermutung nahe, dass diese musikalische Verbindung schon viel länger existiert. In der Tat vermitteln die beiden auf der Bühne das sprichwörtlich „blinde“ Einverständnis und ein großes gleichberechtigtes Agieren im weiten Feld ihrer Improvisationen. Dies geschieht mit einer Fülle an neuen und ungewöhnlichen Schlag-, Zupf- beziehungsweise Streichinstrumenten. Das beinahe „konventionellste“ darunter ist Mauricio Sotelos Chapman Stick, der sich dem laienhaften Auge so darbietet, als hätte man eine Gitarre ihres Klangkörpers beraubt. Den braucht der Stick auch nicht, weil die Verstärkung ohnehin ausschließlich über die Steckdose erfolgt; dafür lassen sich beide Hände des Musikers ungemein flexibel einsetzen – u.a. mit den in Rockmusik-Kreisen berühmten slap- und tap-Sounds. Apropos Rock: Dieser ist eine „natürliche Quelle“ der Musik der Sotelos, ebenso Jazz, traditionelle Musik aus Mexiko und World Music. Letztere definiert sich nicht selten über die Percussion, und da hat Francisco Sotelo einiges anzubieten, abgesehen von den klassischen Drums viele einzigartige, jeglicher Tradition fremd anmutende Exponate; beide Brüder spielen dazu noch einige prototypische Saiteninstrumente. Dazu gesellt sich nun die einsame Trompete von Franz Hautzinger! Nun, zum einen kann gerade ein „einsamer“, auch leiser Trompetenton sich mühelos im Ensemble durchsetzen; zum anderen ist gerade Hautzinger, was klangliche Vielfalt im Detail angeht, ein eminent kenntnisreicher und einfühlsamer Künstler. Allein die tiefen Register seines Instruments sind ihm ein reichhaltiger Kosmos; da braucht es noch gar nicht die „strahlenden“ Spitzentöne, mit denen Trompeter sonst zuallererst zu reussieren pflegen. Die mexikanischen Brüder haben übrigens jahrelang mit einem Saxofonisten zusammengearbeitet, sind also die Erweiterung ihres Spektrums durch ein Blasinstrument durchaus gewohnt. So kann diese von uns angeregte Trio-Premiere einige unerhörte Klangschönheiten versprechen.

[http://www.cabezasdecera.com.mx/;](http://www.cabezasdecera.com.mx/)

<http://www.franzhautzinger.com/>

SENYAWA feat. KAZUHISA UCHIHASHI | Indonesien/Japan

Rully Shabara | Gesang

Wukir Suryadi | Bambuwukir

Kazuhisa Uchihashi | Gitarre, Daxophon

Neue Musikinstrumente müssen nicht unbedingt hochkomplexe, ausgefeilte Apparate sein. In der Entwicklung von Streich-, Blas- und Tasteninstrumenten dauerte es jeweils mehrere Jahrhunderte, bis „die“ Violine, „die“ Querflöte oder „das“ Klavier „vollendet“ waren. Dass aber in beinahe jedem Stadium ihrer Baugeschichte wundervolle Musik entstand - stellt das Wort „vollendet“ zu Recht in Frage. Dies gilt auch für die neuen bzw. ungewohnten Klangwerkzeuge, die wir heute erleben dürfen, alle in frohem Ein- bzw. Vielklang mit „etablierten“ Instrumenten, von der Gitarre bis zur Flöte. Wie sich die instrumentalen Neuheiten etwa am heutigen Festivaltag darstellen, ist nur ein Moment in ihrer Geschichte - wer weiß, was noch aus ihnen wird. Ein Stück Bambusrohr, drumherum einige schmale Bänder bzw. Saiten - fertig ist das Bambuwukir. Es sieht ein wenig der Valiha (dem „Nationalinstrument“ Madagaskars) ähnlich, kann gezupft gleichwie gestrichen zum Klingen gebracht werden und hat durchaus auch perkussive Möglichkeiten, wie Wukir Suryadi beeindruckend demonstriert. Noch einfacher gebaut gibt sich das Daxophon: Es besteht im Wesentlichen aus einem hölzernen Keil (auch „Zunge“ genannt), der in unterschiedlichsten Versionen gefertigt sein kann, von schlicht bis ästhetisch höchst ansprechend. Auch hier dient ein Streichbogen (egal ob Geigen-, Cello- oder Bassbogen) zur Klangerzeugung. Als Resonanzkörper kann ein Brett oder eine Tischplatte verwendet werden. Wenn der Bogen den Keil in Schwingung versetzt, lassen sich die unglaublichsten Klänge erzeugen. Der Erfinder dieses einfachen Instrumentes, Hans Reichel (1949-2011), war unter anderem Gitarrist; Kollege Kazuhisa Uchihashi hat übrigens viel mit ihm musiziert.

Bambuwukir, Daxophon, Gitarre, Bambusflöte - allesamt noch elektronisch verwandelbar - das ergibt schon einmal eine zauberhafte Klangpalette. Ohne die unendlich vielfältigen „vocals“ von Rully Shabara wäre sie freilich nur halb so schön. Gerade die Stimme, gewissermaßen der Menschheit erstes Instrument, verleiht dieser Triomusik ihren ganz eigentümlichen Zauber.

<http://senyawa.tumblr.com/>

HERMETO PASCOAL & BAND | Brasilien

Hermeto Pascoal | Keyboard, Kuhhorn, Teekanne, Akkordeon u.v.a.

Fabio Pascoal | Percussion

Itibere Zwarg | E-Bass

Marcio Bahia | Drums

Vinicius Dorin | Rohrblätter

Andre Marques | Klavier

Aline Morena | Gesang und Viola

Kinder sind die besten Erfinder. Das gilt natürlich auch für den kleinen Burschen Hermeto: Mit allem, was ihm in die Hände geriet, wollte und konnte er Musik machen bzw. ziemlich kreativen Krach schlagen, ob es nun Metallstücke aus der Schmiede seines Großvaters waren, irgendwelche ausgemusterten Plastikröhre oder ein mit Wasser gefüllter Topf. Bis heute sind ihm solche ad hoc verwendeten - meist schlagzeughaften – Instrumente fast ebenso wichtig wie das Akkordeon, das es ihm ab dem siebten Lebensjahr angetan hatte, bzw. später das Klavier und überhaupt alle möglichen Keyboards.

Als Pascoal 1950 vom heimatlichen Olho d'Água nach Recife übersiedelte, traf er auf Sivuca (1930-2006), einen der überhaupt wichtigsten Akkordeonisten Brasiliens. Gemeinsam machten sie die Musikflächen einiger Radiosender in Pernambuco unsicher. (Jahre später sollte er seinen frühen Karriere-Stationen in Radio und TV ein Denkmal in Form einer ganzen LP setzen.) 1958 zog Pascoal nach Rio de Janeiro und 1961 nach Sao Paulo; es scheint, als habe er aus jeder (Musik-) Metropole Stile und Genres mitgenommen, um nach und nach zu einer eigenen musikalischen Sprache zu finden. Forro, Maracatu, Choro, Samba, Bossa Nova – Pascoal war mitten drin und doch immer eine Art musikalischer Solitär. Mit Aírto Moreira und Flora Purim unternahm er bald Konzerttourneen durch die USA und hatte davor auch schon mit Miles Davis musiziert. Die 1980er und 1990er Jahre sahen ihn ebenso fleißig, sei es in großformatigen Arbeiten mit Symphonieorchestern oder im „Calendario do som“, einer Art musikalischem Jahrbuch, in dem er 365 Songs bzw. Klänge notierte - für jeden Tag einen. Dies tue er zwar ohnehin immer und nach wie vor – nämlich jeden Tag zu komponieren – aber für das „Calendario“ habe er die Ideen eben einmal niedergeschrieben.

Sechs Tage nach seinem 77. Geburtstag kommt der unermüdete, große Musiker nun zu uns. Ein würdiger Abschluss für Glatt&Verkehrt 2013.

<http://www.hermetopascoal.com.br>;

http://eyefortalent.com/index.cfm/fuseaction/artist.detail/artist_id/32

Videos:

<http://www.youtube.com/watch?v=06Qm-Z5OsHw>

<http://www.youtube.com/watch?v=KJ2eShzdfdI>

<http://www.youtube.com/watch?v=bGaaxlvP-BA>

Glatt&Verkehrt Nachspiel

Fr 27. Sept. | 17:00 | Klangraum Krems Minoritenkirche

JAKOBS MANEGE

Eine musikalische Weltreise für Menschen ab 5 Jahren.

RUDI HEBINGER | Jakob; Regie
MARINA ZETTL | Charlotta; Gesang
JOHANNES SPECHT | Gustav; Gitarre
HARALD TANSCHKEK | Valentin; Schlagzeug
OLIVER STEGER | Stanislaus; Bass/Musik
JOANA DERTNIG | Kostüm, Bühnenbild
STEFAN GRASSL | Künstlerische Beratung
BARBARA LANGL | Produktionsleitung

Hinweis: Am 27.9. um 9:30 findet ZUSÄTZL. eine Schulvorstellung statt
(Infos & Buchung: barbara.pluch@noe-festival.at)
In Koop. mit musik aktuell, NEUE MUSIK IN NIEDERÖSTERREICH

Clown Jakob ist die gute Seele des Zirkus. Seinen Geburtstag hatte er beinahe verschlafen, waren da nicht seine Freunde von der „Jakob Pocket Band“, die ihn einladen zu einer ebenso abenteuerlichen wie vergnüglichen Reise durch alle Länder, in denen der Zirkus schon einmal Station gemacht hat: von Kuba bis Argentinien, von China bis Indien, von Afrika bis England. Im musikalischen Koffer mit dabei das Lieblingslied des Clowns: „Bruder Jakob“, das überall auf der Welt ähnlich und doch ganz verschieden klingt.

Mit viel Witz, Charme und musikalischem Feingefühl inszeniert Rudi Hebinger dieses Kinderkonzert und schafft mit einfachsten Mitteln – Umzugskartons, zwei Leitern, ein paar Rollen Klopapier und Klebeband – eine schnell veränderliche Kulisse und echte Zirkusatmosphäre. Mitmachen, mitsingen und mittanzen erlaubt! Ein herbstliches Glatt&Verkehrt-Nachspiel – vergnüglich für Kinder und Erwachsene.

VERANSTALTUNGSORTE

Winzer Kreams
Sandgrube 13, 3500 Kreams an der Donau
www.winzerkreams.at

Stift Göttweig
3511 Furth
www.stiftgoettweig.or.at

Schloss zu Spitz
Schlossgasse 3, 3620 Spitz an der Donau
www.spitz-wachau.at

Klangraum Kreams Minoritenkirche
Minoritenplatz 5, 3500 Kreams-Stein
www.klangraum.at

Fesslhütte
Dürnsteiner Waldhütten 23, 3601 Dürnstein
+43 (0) 2732/41277

Weingut Erich und Brigitte POLZ
Rührsdorf 22, 3602 Rossatz
www.polzwachau.at/, Tel./Fax: ++43 2714 6326

Bio-Weingut Geyerhof
Fam. Ilse und Josef Maier, Oberfucha 1, 3511 Furth
www.geyerhof.at, T +43-(0)2739-2259

Schiffstation Kreams/Stein
Franz-Zeller-Platz 1, 3500 Kreams

Burgruine Aggstein
3642 Aggsbach Dorf
<http://www.ruineaggstein.at>, Tel: 0043 (0)2753/8228-1

OPEN AIR KINO BEIM KESSELHAUS
Dr. Karl-Dorrek-Straße 30,
3500 Kreams
www.kinoimkesselhaus.at, T. 02732/90 80 00

NÄCHTIGUNGEN

KREMS TOURISMUS GesmbH
Utzstraße 1, 3500 Kreams
Tel: +43-2732-82676
Fax: +43-2732-70011
willkommen@kreams-tourismus.at

www.kreams.info
www.kreams.at

VORVERKAUF

NÖ Festival-GMBH

Minoritenplatz 4, 3500 Krems

Öffnungszeiten: Mo – Do von 9.00 – 16.00,

Fr 9.00 – 13.00 (werktags)

Telefon: +43 (0) 2732 / 90 80 33

Fax: +43 (0) 2732 / 90 80 31

E-Mail: tickets@glattundverkehrt.at

Versand per Nachnahme gegen eine Gebühr von EUR 7,- nur bis 8 Tage vor Vorstellungsbeginn möglich.

RAIFFEISENBANKEN

Vorverkauf in allen Raiffeisenbanken in Wien und Niederösterreich (zzgl. Vorverkaufsgebühr / keine Mehrtagespässe erhältlich).

ONLINEBESTELLUNG

Onlinetickets: www.glattundverkehrt.at Bestellung/Kauf mittels eps Online-Überweisung, Kreditkarte spesenfrei, Abholung an der Abendkasse.

ABEND- UND TAGESKASSA

Der Ticketcontainer hat am Festivalgelände der Winzer Krems – Sandgrube 13 an Festivaltagen (24. – 28. Juli) ab 10.00 geöffnet. Hier wird die erworbene Eintrittskarte bei der Einlasskontrolle gegen ein Identifikationsarmband eingetauscht. An allen anderen Spielorten öffnet die Abendkasse eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

ERMÄSSIGUNGEN

Ö1 Club-Mitglieder, DER STANDARD AbonnentInnen, Kunden der NÖ HYPOBANK, Raiffeisen Club/Mit.Einander-Mitglieder, IMC-Krems, Mitglieder des Vereins der Freunde der Kunstmeile Krems, des Vereins Kulturbezirk St. Pölten, mica Club, Menschen mit Behinderung und eine Begleitperson, Zivil- und Präsenzdiener. Kinder und Jugendliche von 6–16 Jahren, sowie Besucher bis 26 Jahre erhalten gegen Altersnachweis eine abgestufte Ermäßigung.

Besetzungs-, Programm- und/oder Ablaufänderungen sowie Änderungen der Beginnzeiten sind vorbehalten und berechtigen nicht zur Rückgabe oder zum Umtausch der Karten. (Stand 15. 05. 2012)

Alle Infos zu den Ein- und Mehrtagestickets finden Sie auf:

<http://www.glattundverkehrt.at/tickets/ticketinformationen>

PRESSEKONTAKT

Barbara Pluch (Leitung)

Tel: +43 / 2732 90 80 30 322, Mobil: + 43/ 664 60499 322, Fax: +43/ 2732 - 90 80 31

E-mail: barbara.pluch@noe-festival.at

Weitere Pressematerialien zu einzelnen KünstlerInnen mailen wir auch Anfrage gerne zu.

Pressefotos

Künstlerfotos

Druckfähige Fotos finden Sie als Download unter www.glattundverkehrt.at/presse
bzw. unter diesem Link: <http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=G4BRC>

Festivalfotos

Während des Festivals werden **ausschließlich** die Festivalfotos von Glatt&Verkehrt zugelassen.
Die **aktuellen Fotos des Vorabends** finden Sie (zur honorarfreien Verwendung bei Namensnennung von Glatt&Verkehrt sowie des Fotografen) **jeweils am nächsten Vormittag** in der Bildergalerie (Webqualität) sowie auf der Presseseite (300dpi) unserer Homepage www.glattundverkehrt.at/presse

Pressekarten

Wir ersuchen um Verständnis, dass pro Medium (so es in Zusammenhang mit einer Berichterstattung steht) **max. eine Presse- und eine Regiekarte** pro Veranstaltung nach Maßgabe der vorhandenen Plätze vergeben werden kann. Bitte um redaktionsinterne Abklärung.

Wir ersuchen **um rechtzeitige Bestellung** unter barbara.pluch@noe-festival.at!

Abholung der Pressekarten: eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung an der Abendkassa.

IMPRESSUM

Künstlerische Leitung Glatt&Verkehrt Josef Aichinger | Albert Hosp (Kurator)

Eine Co-Veranstaltung mit Ö1

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich
NÖ Festival-Ges.m.b.H., Minoritenplatz 4, 3500 Krems
Redaktion: Barbara Pluch

www.glattundverkehrt.at